Nummer 610. — **Abend-Ausgabe.** — **Jahrgang 187.**

Bezugs-Preis
in Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ꝛc. Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Dienstag 31. Dezember 1895.

Berliner Bureau: Berlin SW., Bernburgerstraße 8.

Die nächste Nummer erscheint Donnerstag, den 2. Januar, Vormittags.

Die

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov. Sachsen und die angrenzenden Staaten

mit den Gratis-Beiblättern:
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis (wöchentlich)
Illustr. Unterhaltungs-Blatt (wöchentlich)
Landwirthsch. Mittheilungen (wöchentlich)
Hallescher Courier (täglich),

Parlamentsberichte, ausführliche Lotterielisten erscheint wöchentlich 12mal und bringt ihren Lesern täglich flott geschriebene Leitartikel, einen ausführlichen Bericht über alle Geschehnisse im Reich und in der Provinz, ein reichhaltiges Feuilleton, einen umfangreichen Kurszettel, sowie erschöpfende Original-Correspondenzen und zuverlässige Nachrichten über den **Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Kartoffel- und Hopfenmarkt.**

In den Landwirthschaftlichen Mittheilungen werden unter der Redaktion des Herrn

Landes-Oeconomierath von Mendel-Steinfels

alle eingehenden landwirthschaftlichen Anfragen der Abonnenten beantwortet.

Die „Hallesche Zeitung" besitzt das kaufkräftigste Lesepublikum in Stadt und Land und ist daher für alle Anzeigen von durchschlagendem Erfolg.

Bestellungen auf die 12 Mal wöchentlich erscheinende **„Hallesche Zeitung"** mit sämmtlichen Beiblättern werden von allen Postanstalten zum Preise von 3 ℳ pro Quartal entgegengenommen. In **Halle** und **Giebichenstein** nehmen die Zeitungsträgerinnen den Abonnementsbetrag von **Mark 2,50** pro Quartal bei **täglich zweimaliger Zustellung** entgegen, ebenso die unterzeichnete Expedition.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Verlangen vom Tage der Bestellung ab bis zum 31. Dezember d. Js. die **Hallesche Zeitung** gegen Einsendung der Abonnements-Quittung **gratis** geliefert.

Um **rechtzeitige** Erneuerung des Abonnements bittet die

Expedition der „Halleschen Zeitung".
Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

An der Schwelle des Jahres.

„Die Jahre sind ein Kapital, dessen Kraft abnimmt, je mehr es wächst." Die Wahrheit dieses Urtheils wird um so tiefer empfunden, je weiter wir in den Jahren fortschreiten. Deshalb ist auch jedes neue Jahr, das aus dem Schooße der Ewigkeit geboren wird, für uns eine verstärkte Mahnung, daß wir des Werthes der Zeit eingedenk seien. Das Leben ist kurz und die Kunst, es zu verlängern, beruht wesentlich auf der richtigen Eintheilung der Zeit, auf dem zweckmäßigen Gebrauch, den der Einzelne von der ihm verliehenenen Spanne seines zeitlichen Daseins zu machen versteht. Wenn der Eine ungeduldig vorwärts drängt, und sich über die Langsamkeit beklagt, mit der ihm die Sanduhr abläuft, so ist das ebenso ein Beweis, daß er mit dem kostbaren Pfunde der Zeit nicht richtig zu wuchern versteht, wie wenn der Andere seufzend den allzu eilfertigen Flug des Chronos beklagt. Nur der gute Hausvater, der die Zeit weislich zu nützen versteht, findet den Lauf der Stunden gerade recht. Er betritt die Schwelle des neuen Jahres mit dem Bewußtsein, daß es just zur Zeit kommt. Es liegt ein doppelter Segen auf der Werthschätzung der Zeit: einmal erzeugt sie innere Befriedigung und zum andern erwächst aus ihr Wohlstand und Behaglichkeit der Lebenshaltung nach außen hin. So dürfte es vielleicht nicht zu viel behauptet sein, daß der vernünftige Gebrauch der Zeit eine wesentliche Grundlage des menschlichen Glückes bilde. Zu dieser Erkenntniß gehört aber freilich bereits eine ausgereiftere Anschauungsweise, die nicht jedem Lebensalter eigen ist. Der Jüngling, der Mann, der Greis denken anders über den Werth der Zeit und Jeder feiert daher auch das neue Jahr in besonderer Weise.

Der Jüngling, der den Blick nur nach vorwärts richtet, läßt den Strom des vollen Lebens ohne Aufenthalt aus dem alten in das neue Jahr hinüberbrausen. Er leert den schäumenden Pokal in der feierlichen Mitternachtsstunde der Sylvesternacht mit dem Bewußtsein, daß die Welt ihm gehört. In seinem Herzen brennt die reine Flamme hoher Ideale, der Genius des Guten und Schönen haucht ihm den Weihekuß auf die Stirn, Liebe und Schönheit, gepaart mit der ernsten Sittlichkeit, lächeln ihm verheißungsvoll zu und aus der Ferne strahlt der Glanz erfüllter Hoffnungen herüber. Was Wunder also, daß der Jüngling nur der Wonne des Augenblickes gedenkt und die schwellende Brust froh entgegenschlagen läßt den lockenden Bildern der Zukunft.

Schon einen rückschauenden Stillstand bedeutet das Neujahrsfest des Mannes. Zahlreiche Hoffnungen, die der Jüngling hegte, wurden geknickt, große Entwürfe erwiesen sich als undurchführbar, hohe Ideale erlitten Schiffbruch an der Wirklichkeit rauher Felsen. Der Mann lernte die bittere Wahrheit kennen, daß mit des Geschickes Mächten kein ewiger Bund zu flechten sei. „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch, der flüchtige Sohn der Stunde, aufbaut auf dem betrüglichen Gunde?" Und wenn der Mann zurückblickt an der Wende des Jahres, wird das Herz ihm zwar weich und feucht das Auge, aber „vorwärts" heißt seine Losung, Kampf sein ihm zugewiesenes Erbtheil, Wirken und Schaffen sein Glück. Und wenn er beim Läuten der Neujahrsglocken sein Glas leert, gießt neue Thatkraft in seine Brust der feurige Trank.

Der Vergangenheit gedenkt der Greis, ihm gleitet in der Neujahrsnacht die Fülle der Ereignisse, die in seinem Leben sich zusammendrängten, an seinem geistigen Auge vorüber. Welch ein Unterschied zwischen einst und jetzt! „In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling, still auf geretteten Boot treibt in den Hafen der Greis". Vielem ist auf ihn eingestürmt: Versuchungen, Gefahren, Mühseligkeiten und Schicksalsschläge. Manch' einer seiner Freunde und Lieben ist durch sie aus der Bahn geschleudert worden und vorzeitig dahingegangen. Der Eine jagte in fieberndem Ehrgeiz dem Schmetterling des Ruhmes nach, der Andere verzehrt sich in der Gier nach dem fluchbeladenen Mammon und zügelloser Leichtsinn verdarb des Dritten edlen Kern.... Da unterbricht den Sinnenden lautes Gejauchze. Feierlich hallen die Schläge der Mitternachtsstunde vom Kirchthurme herüber, von den Straßen ertönt der Neujahrsgruß herauf und plötzlich umdrängt die Schaar der Enkel den Alten, ihn mit jubelndem Zuruf aus seinen Träumen reißend. Lächelnd thut er ihnen Bescheid, doch als getreuer Eckart fügt er seinem Neujahrsgruß die milde Mahnung hinzu: „Gedenkt der Zeit, sie geht so schnell von hinnen. Doch Ordnung lehrt Euch Zeit gewinnen."

Ordnung! Häufiger als zu der Zeit unserer Altvorderen wird in unseren Tagen das Wort gebraucht, ohne daß darum die öffentliche Ordnung selbst im Allgemeinen größer geworden wäre. Eher das Gegentheil; denn unser Jahrhundert ist mit einer politischen Strömung beglückt worden, welche aus den Angeln heben will die bestehende Ordnung und ein Wahngebilde, ein Nebelschloß zu setzen trachtet an Stelle des festgefügten Baues des deutschen Reiches. Im Zeichen des Kampfes gegen den Umsturz stand dann auch das jetzt zur Rüste gehende Jahr. Aber daß etwas Positives erreicht, das wagen wir nicht zu behaupten. Nicht nach klaren, taktischen Grundsätzen wurde der Kampf geführt, nicht von hoher Warte aus die Schlacht geleitet, ein Plänkeln war es und Scharmützeln, bei dem von durchschlagendem Erfolge wenig die Rede sein kann. Daß solches Vorgehen nichts fruchtet, das wird die Lehre sein, die die Regierung als Facit zu ziehen hat aus der Summe ihrer Thätigkeit, das wird aber auch zugleich die Richtschnur angeben für die Zeiten, denen wir entgegengehen. Aus seiner Schlaffheit das deutsche Volk aufzurütteln, und es dahin zu bringen, gemäß dem Mahnworte unseres kaiserlichen Herrn sich gegen den innern Feind mit derselben Kraft zu ermannen, mit welcher es vor einem Vierteljahrhundert den äußeren Feind niedergerungen hat, darin liegt für die Regierung, für die staatserhaltenden Parteien die größte und wichtigste Aufgabe des kommenden Jahres. Der frische Zug und Drang, der durch die Welt geht, jetzt wo das Morgenroth des neuen Jahrhunderts nicht mehr fern, es möge uns zur Bethätigung aller Kräfte rufen, die in uns schlummern und die wir in erster Linie dem Vaterland, seinem Wohl, seinem Gedeihen und seiner Entwicklung zu weihen verpflichtet sind. In diesem Sinne wollen wir in das neue Jahr schreiten, in diesem Sinne wollen wir mit frischem Gottvertrauen und frischer Thatkraft den neuen Zeitabschnitt beginnen und diese Gedanken mögen uns beseelen, wenn heute in der Mitternachtsstunde ernst und feierlich mahnend der Klang der Glocken uns verkündet, daß wieder ein Jahr hinter uns liegt.

Unter dem Mistelzweig.

Eine englische Weihnachts- und Neujahrsgeschichte.

Die Pforten der alma mater zu Oxford haben „ihren Inhalt ausgespieen" wie Bob Kingsley sich geschmackvoll ausdrückt. Die ferienfrohen Musensöhne eilen der Heimath und ihrer Weihnachtsfreude mit vor Erwartung klopfendem Herzen entgegen. So weit etwa von einem „vor Erwartung klopfendem Herzen" bei weltreifen Männern im Alter bis zu 19½ Jahren die Rede sein darf. Freilich, Bob Kingsley werde man hoffentlich eine solche Kinderstuben-Schwäche nicht zumuthen! Ihm, der das einundzwanzigste Jahr schon vor zwei Monaten überschritten und der von den unheimlichsten Lebens-Erfahrungen sich gerüttelt voll wußte. Aeh . . . denn man hat am Ende, in den drei Jahren, da man „Studienhalber" der Heimath fern geblieben, nicht blos „studirt" — man hat auch das Leben gründlichst kennen gelernt, wie es „wirklich ist," in seinen Breiten und Tiefen, — daß es auch Höhen habe, diesen Köhlerglauben hat Bob längst abgestreift —; vornehmlich der Lebens Tiefen war er sicher, bis in ihren Urgrund ausgeschöpft zu haben. Kann es da Wunder nehmen, wenn er ganz unvermuthet bei der energischen „Verneinung des Willens zum Leben" angekommen? Aeh . . .

Und nun lehnt er in der Koupé-Ecke, einer von denen, für die das Leben keine Ueberraschungen mehr übrig hat. Die Vergangenheit zieht in der buntwechselnden Laterna magica der Erinnerungen an seiner „müden Seele" vorüber. Zu Hause, ja, denen würden die Herzen klopfen, zumal Mama'n, deren liebherzige Mütterlichkeit jetzt seine Erinnerungen bestreicht, so weich und lind, wie ein gewisses Sammetpatschchen noch ganz zuletzt vor der Abfahrt seinen Wangen gethan. Dabei drängt sich ihm eine andere Erinnerung auf: Consul Bradlaugs's Ellinor, die blondbezopfte Busenfreundin seiner Schwester. Ja, hatte diese nicht erst noch in ihrem letzten Briefe von eben jener Ellen gesprochen und unbändig geschwärmt? Ein geringschätzendes Lächeln kriegt beschwerlich über sein Gesicht. Was? Ihm wolle man wohl schöne Geschichten von unbewußtem Mädchenreiz und schlichter Lieblichkeit, von Frauentugend und ähnlichem Nonsens erzählen. Ihm! . . . . . Ah, damit müsse man ihm nicht kommen! Die „Frauen" kennt er; wenn irgend Einer, dann er, und aus dem Fundament! Aeh — die „Weiber! Seine Schuld ist es wahrhaftig nicht, wenn sie in seiner Schätzung nicht allzuhoch wegkommen; das müssen sie schon mit sich selber ausmachen. Er fühlt sich jedenfalls gegen „Alles, was Weib heißt" gewapnet, in grenzenloser, undurchdringlicher Gleichgiltigkeit und —

Da fährt eben der Zug in die heimische Bahnhalle, und auf dem Perron stehen sie alle, seine fünf Geschwister, rothbackig, strahlenden Auges, in blühender Lebensbejahung und einer unbezähmbaren Lust, den heimgekehrten Aeltesten, den Stolz der Familie, den Liebling Aller, vor Glück und jubelnder Zärtlichkeit einfach in Stücke zu reißen. Diese Vandalen! Kein Wunder, daß Bob dabei seine Weltverachtung auf Augenblicke ganz vergißt und unter der Bande selber zum fröhlichen, übermüthigen Kinde wird. Und da — Himmel! Da ist ja wahrhaftig Mama selbst! Ja, da soll einer wohl nicht in jauchzender Seligkeit der unvergleichlich Einzigen um den Hals fallen und sie küssen und herzen mit der Wildheit einer Prairie-Rothhaut, und von dem liebsten Gesichtchen der Welt gar nicht wieder loskommen können; und die zarten und ach so fleißigen unermüdlich schaffenden Händchen immer und immer wieder pressen und küssen, als gehöre das Mütterchen einem ganz besonderen, merkwürdig unbegreiflichen Geschlecht an und nicht zu den — Frauen, die man eben noch in Gedanken so wegwerfend behandelt.

Ja, der gute Bob! Für die nächsten paar Stunden war's mit dem Pessimismus und der Frauenverachtung rein aus und vorbei! Denn zu Hause angekommen, giebt's ein Jubeln ohne Ende, bis in sinkender Nacht der besonnene Vater zur Ruhe mahnt. Und morgen ist Christmas — seit drei Jahren wieder zum ersten Mal daheim! O selige, jubelnde Jugendlust, im Elternhause, am Herzen der Mutter! — —

Die Sonne steigt schon bedenklich gegen Mittag auf, als unser Bob am nächsten Tage der Welt seine Augen wieder öffnet. Ein Klopfen an der Thür hat er nicht mehr Zeit zu beantworten, denn schon springen drei jungen Vandalen in's Zimmer: „Aber Bob, das Aufstehen hast du in Oxford wohl ganz verlernt? Wir sind schon beim Lunch, und Besuch ist auch da: Bradlaugh's Ellen mit ihrer Cousine Edith aus Manchester. Ist die aber schön! Und ein feines Kleid hat sie an! Und eine Jacke, ganz von Pelz!" denke Dir nur, ganz von Pelz!" Langsam besinnt sich Bob wieder auf „sich selbst". Ja so, die „Weiber", äh — — was soll er mit diesem Gänschen. Aber zum Lunch muß er hinunter, kein Zweifel. So treibt er die kleine Bande hinaus und macht Toilette. In Oxford nennen sie ihn „King Shlips" wegen seiner zahllosen Kravatten die er in raffinirtem Geschmack zu wählen und mit unnachahmlichem „Chic" zu tragen versteht. Heut wählt er lange, aber als er sich entschieden hat, prangt eine Kravatte auf seinem blendenden Oberhemd — eine Kravatte, die alles Erschaffene auf Erden an Schönheit überstrahlt.

Ah, mit schönen Kleidern könne er zur Noth auch aufwarten, damit müsse man ihm doch nicht imponiren wollen! Und „herb" legt sichs um seinen wunderhübschen, weichgezeichneten Kindermund. Denn daß wir's nur sagen, nicht blos der bravste und beste, auch der hübschste Junge, zehn Meilen in der Runde, war unser Bob, des Friedensrichters Kingsley Aeltester, und just in seiner aufsproßenden Männlichkeit, mit dem blühenden Gesicht und der kraftquellenden, jungen Reckengestalt, mehr als je. Was übrigens, unter uns gesagt, nicht im Stande war, das wachsende Herzklopfen, mit dem er seine Toilette beendigte, auch nur im Allermindesten zu beschwichtigen. Herzklopfen? Lächerlich! Er und Herzklopfen! Wegen der beiden dummen Backfische wohl — zum Lachen, wahrhaftig! Noch einen Bürstenstrich und mit der Miene des Siegers von Marengo betritt er das Parlour.

Ja, was soll denn das? Die beiden jungen Damen, die er mit Mutter und Schwester dort findet, sind das die „Backfische", die „Gänschen?" Und welche ist denn eigentlich Konsul Bradlaugh's Ellen? Ist es diese hohe majestätische Gestalt in ihrer plastischen Gliederpracht, mit dem prunkenden Goldblond der unbändigen Lockenmähne, mit der klassischen, elfenbeinernen Stirn, den phosphorescirenden, meergrünen Märchenaugen, dem feinen, stolzen Griechenprofil, mit dem kindlich gerundeten Grübchenkinn und dem berückend schwellenden Kußmund, hinter dem die Perlenschnüre der blitzenden, spitzgeformten Zähne hervorblicken, so merkwürdig belebt, beim Lachen und Sprechen, als führten sie eine Sonder-Existenz für sich allein, etwa wie lustige, lockende Leuchtkäfer im Rosenhain? Neben dieser Wundererscheinung wird die andere mit der zartaufgeschossenen, feingliedrigen Gestalt, den scheinlosen, aschblonden Flechten, den blau verträumten Kinderaugen in dem liebreizenden Gesichtchen, das so recht eigentlich seinen Charakter erst noch bekommen soll und vorerst nur durch die Vornehmheit der unreifen Linien angedeutet, in ihrer stillen, schlichten Anmuth fast übersehen. Wenigstens von Bob, dessen Weiberverachtung ihn nicht hindert, vom ersten Augenblicke an widerstandslos in den Bann dieser sinnbethörenden Schönheit zu fallen. Daß diese die Cousine Edith ist, erfährt er im nächsten Augenblick und daß er um die lieblich-zarte Ellinor, die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512312-11/fragment/page=0001
DFG

Deutsches Reich.

* Während in dem nun ablaufenden Jahre 1895 der höchste preußische **Orden vom schwarzen Adler** 4 Mal verliehen worden ist, sind doppelt so viel Ordensritter aus dem Leben geschieden. Es haben den Orden erhalten: Generaloberst und kommandirender General des 9. Armeekorps Graf v. Waldersee am 1. Januar, Generaladjutant und Landhofmeister im Königreich Preußen Graf Heinrich Lehndorff am 22. März, Großfürst Kirill Wladimirowitsch, ältester Sohn des Großfürsten Wladimir von Rußland, am 20. Juni, der vortragende Generaladjutant und Chef des Militärkabinets von Hahnke am 18. Oktober. Gestorben sind der russische Minister des Auswärtigen von Giers am 27. Januar, Erzherzog Albrecht von Oesterreich am 18. Februar, Fürst Waldemar zur Lippe am 20. März, Generaloberst v. Pape am 7. Mai, General der Infanterie Freiherr v. Barnekow am 24. Mai, Staatsminister Dr. Heinrich v. Friedberg am 2. Juni, der österreichische Wirkl. Geh. Rath Graf v. Taaffe am 28. November, General der Infanterie Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem am 26. Dezember.

* Der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe**, welcher gestern Abend das Diner beim deutschen Botschafter Grafen Eulenburg einnahm, verläßt heute Morgen 8 Uhr Wien und fährt mit dem Kourierzug der Nord-Westbahn nach Berlin zurück.

* **Die kommandirenden Generale** sind zur Neujahrsgratulationscour zum Theil gestern in Berlin eingetroffen, zum Theil werden sie noch heute ankommen. Nach einer Konferenz, die sie, wie die „Post“ erfährt, heute abhalten werden, wird sie ein Festmahl in der Wohnung des Oberstkommandirenden in den Marken, Generalobersten Freiherrn von Loë vereinigen. Vor einiger Zeit meldete die „Mil.-Pol. Corr.“, daß die Frage der Umbildung der vierten Bataillone auf einer Konferenz der kommandirenden Generale zur Sprache kommen werde.

* Unter den soeben gewählten 70 Mitgliedern der **Landwirthschaftskammer für die Provinz Posen** befinden sich neben 18 Polen 52 Deutsche, die bis auf drei sämmtlich stramme „Agrarier“ sind und dem „Bunde der Landwirthe“ angehören. Mit Recht darf dies als ein gemeinsamer Erfolg der deutschen Sache und der Landwirthschaft angesehen werden, die ja auch in Wirklichkeit überall dieselben Interessen haben. Um so bedeutsamer ist es und muß es erscheinen, daß diese Interessengemeinschaft nunmehr auch in der richtigen Weise zum Ausdruck gelange, d. h. daß die Landwirthschaftskammer sich bei ihrer künftigen Thätigkeit als eine im besten Sinne des Wortes staatserhaltende Einrichtung bewähre. Das kann sie nur thun, wenn sie die Wohlfahrt des Berufes, den sie zu vertreten hat, fest und und unverbrüchlich ins Auge faßt und sich von diesem Ziele durch nichts abbringen läßt, was es auch sein möge, zugleich aber dadurch, daß sie mit Festigkeit in der Sache Ruhe und Mäßigung in der Form verbindet und auch in dieser Richtung durch die Angriffe nicht beirrt werde, die ihr Verhalten um so sicherer erfahren wird, je mehr sich zeigt, daß sie es mit ihrer Aufgabe ernst nimmt.

* Wie ein Berliner Lokalblatt zu melden weiß, ist gleich, nachdem das Athener Telegramm über die **Festnahme v. Hammerstein's** eingelaufen war, von zuständiger Seite der Kaiser benachrichtigt worden, der diese ganze, überaus peinliche Angelegenheit von Anfang an mit größter Aufmerksamkeit verfolgt hatte. In sonst gut unterrichteten Hofkreisen erzählt man, an höchster Stelle sei diese sensationelle Nachricht mit um so größerer Genugthuung entgegengenommen worden, als gerade von dieser Seite wiederholt dem Wunsche Ausdruck gegeben worden war, daß der Schuldige nur nicht straflos ausginge und daß er unter allen Umständen, so oder so ausfindig gemacht werde. Daß Hammerstein kompromittirende Briefe in Athen bei sich geführt habe, wird in den betheiligten amtlichen Kreisen bezweifelt.

Seit Monaten hatte er übrigens mit seiner Familie brieflich in Verkehr gestanden, und dieser Umstand dürfte ebenfalls mit dazu beigetragen haben, die Polizei, welche ihn seit dem Erlassen des Steckbriefes eifrig suchte, auf seine Spur zu lenken. Daß er sich gerade nach Athen gewandt, mußte doppelt überraschen, da verschiedene deutsche Blätter eigens auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen hatten, daß er dort eine Zuflucht suchen würde, weil Griechenland, wenn es nicht wolle, nicht auszuliefern brauche. Hammerstein verkehrte in Athen viel in dem berühmten Café Union der Ville d'Athènes am Constitutionsplatze, wo er fast alle Abende mit verschiedenen neuen Bekannten zusammentraf. Auch besuchte er wiederholt die deutsche Buchhandlung, obwohl er sich doch sagen mußte, daß man gerade dort auf sein von illustrirten Blättern gebrachtes Bild aufmerksam geworden sein könnte. Er forderte also sein Schicksal, das ihn nun ereilt hat, durch sein ganzes unvorsichtiges Auftreten geradezu heraus. Anstatt sich zu verbergen, anstatt eine vorsichtige Zurückhaltung in seiner ganzen Gebarung und Lebensführung zu beobachten, pflegte er immer wieder hervorzutreten. Sehr oft besuchte er auch die griechische Kammer, wo er als angeblicher Zeitungskorrespondent fast täglich den stürmischen Sitzungen beiwohnte. Auch in der Königlichen Bibliothek, im Königlichen Garten und in den Museen war er ein vielgesehener Gast; überall trat er als Deutscher auf, wohl darum, weil er fremde Sprachen nicht genug beherrscht, um als Ausländer gelten zu können.

Die Verhaftung des Freiherrn von Hammerstein auf italienischem Boden ist erfolgt auf Grund des § 8 des deutsch-italienischen Auslieferungsvertrages vom 31. Oktober 1871, wonach in dringenden Fällen und besonders, wenn Gefahr der Flucht vorhanden ist, jede der beiden Regierungen unter Berufung auf das Vorhandensein eines Haftbefehls in kürzester Weise selbst auf telegraphischem Wege die Verhaftung des Angeschuldigten beantragen und erwirken kann, aber unter der Bedingung, daß das Dokument, auf dessen Vorhandensein man sich berufen hat, also in diesem Falle der Haftbefehl, binnen 20 Tagen nach der Verhaftung beigebracht wird. Der Haftbefehl vom 25. September, lautet auf mehrfache schwere Urkundenfälschung in Verbindung mit Betrug und Untreue. Nach Art. 1 Nr. 12 und 17 des Vertrags erfolgt die Auslieferung wegen Betrugs, sofern der Werth des Verbrechens 1000 Franken übersteigt, und wegen Fälschung der Urkunden. Wegen anderer im Vertrage nicht vorgesehener Strafthaten kann Freiherr von Hammerstein erst verfolgt werden, wenn er nach Abbüßung der Strafe für die Verbrechen, welche die Auslieferung begründet haben, versäumt, vor Ablauf von drei Monaten Deutschland zu verlassen oder wenn er dahin zurückkehrt.

* Aus dem Kreise Militsch wird über ein dankenswerthes **Vorgehen gegen den geheiligten Zopfstil** berichtet. Der Landrathsamtsverweser des Kreises, Regierungsassessor Graf Stosch, hat kürzlich eine Anweisung zur Verminderung und Vereinfachung des Schreib- und bureaukratischen Formenwesens für die dem Landrathsamte nachgeordneten Behörden erlassen, in der es heißt:

„Im Schriftverkehr mit dem Landrathsamte haben alle sogenannten Kurialien, das heißt die nicht zum eigentlichen Inhalte gehörigen Redewendungen, insbesondere die Versicherungen des Gehorsams, des Respektes, der Ergebenheit u. dergl. einschließlich des Submissionsstriches, für die Folge fortzubleiben. Es ist statt dessen kurz, klar und rein sachlich zu schreiben. Bei allen Berichten hat für die Folge die Einleitungsformel fortzufallen und ist dafür sofort mit dem eigentlichen Thatberichte zu beginnen. Wenn am Kopfe eines Schriftstückes die absendende Behörde bezeichnet ist, so genügt die bloße Namensunterschrift des betreffenden Beamten; die nochmalige Erwähnung seines Amtstitels erscheint unnöthig.“

* Der **diplomatische Konflikt zwischen Deutschland und der Pforte**, über den wir kürzlich berichteten, scheint jetzt in befriedigender Weise beseitigt zu sein. Wie erinnerlich, hatte die Türkei, nachdem sie bei der deutschen Regierung angefragt, ob Turkhan Pascha als Botschafter in Berlin erwünscht sei, und eine bejahende Antwort erhalten hatte, plötzlich Turkhan Pascha, ohne die deutsche Regierung davon zu verständigen, zum Botschafter in London ernannt. Diese im diplomatischen Verkehr nicht übliche Rücksichtslosigkeit hatte der deutschen Regierung Anlaß gegeben, den hierauf von der Türkei für den Berliner Botschafterposten ausersehenen Zia Pascha abzulehnen, nicht aus Gründen, die in der Person Zia Paschas zu suchen wären, sondern um der Türkei eine Lektion zu ertheilen. Nunmehr hat, nachdem in der verflossenen Woche der Großvezier persönlich dem deutschen Botschafter Grafen Saurma das größte Bedauern über das bei der Nominirung Turkhan und Zia Paschas zu Kandidaten für den Berliner Botschafterposten stattgefundene Mißverständniß ausgedrückt hat, das Auswärtige Amt sich neuerdings bereit erklärt, die Nominirung eines neuen Kandidaten entgegenzunehmen. Wie der Frankf. Ztg. aus Konstantinopel gemeldet wird, gelangt für Berlin der derzeitige Gesandte in Wien Ghaleb Pascha in Vorschlag. Für letzteren Posten ist entweder Zia Pascha oder der jetzige Gesandte in Belgrad ausersehen.

Parlamentarisches

— **Der preußische Landtag** ist wie gemeldet, durch Königl. Verordnung zum 15. Januar einberufen. Es ist das der späteste Termin, der verfassungsmäßig zulässig ist, und schon dieser Umstand deutet darauf hin, daß die bevorstehende Session des Landtages keine außergewöhnlich wichtigen Aufgaben zu erfüllen haben wird. Die einzige Gesetzesvorlage von größerer Bedeutung wird das Lehrerbesoldungsgesetz sein, dessen Einbringung nun als sicher anzusehen ist. Ob das Comptabilitätsgesetz noch dazu tritt, ist mindestens höchst zweifelhaft. Noch unsicherer ist in Folge des letzten Ministerwechsels die Vorlegung des Sparkassenreformgesetzes geworden. Dagegen dürften die Gesetzentwürfe betreffend die Errichtung einer Generalkommission in Ostpreußen, die in der vorigen Session bekanntlich im Herrenhause scheiterte, und betreffend die Verpflegungsstationen wiederholt werden. Damit wäre aber auch die Liste der möglichen Regierungsvorlagen abgeschlossen. Zu großen Debatten und Echauffements wird sich schwerlich Gelegenheit bieten. Bei der Etatsberathung werden freilich die üblichen allgemeinen Erörterungen stattfinden, aber auch hier liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß das Maß früherer Jahre werde überschritten werden. Die Paritätsklagen des Centrums machen keinen Eindruck mehr, und die Polendebatten sind in den letzten Jahren von einer Ausdehnung gewesen, daß auf diesem Gebiete kaum etwas Wichtiges nachzuholen wäre. Der Etat selbst wird kaum Anlaß zu scharfen Auseinandersetzungen geben. Da er nicht wie der vorjährige einschneidende Neuerungen aufweist, so ist an der rechtzeitigen Fertigstellung nicht zu zweifeln. Alles in Allem genommen wird man von der bevorstehenden Landtagssession besonders interessante Dinge nicht erwarten dürfen.

Oesterreich.

Die bevorstehende Begegnung des Präsidenten Faure mit dem Kaiser Franz Josef und der Königin Viktoria in Nizza wird in den diplomatischen Kreisen keine Wichtigkeit beigelegt, da die Zusammenkunft nur ein Höflichkeitsakt sein wird. Indeß verlautet, Kaiser Franz Josef werde auf der Rückreise Faure in Paris besuchen.

Rußland.

Der Char und der amerikanische Zwischenfall.

Das Gerücht, daß Cleveland, bevor er seine bekannte Botschaft an den Kongreß richtete, sich der Zustimmung Rußlands dazu versichert habe, wird als entschieden unrichtig bezeichnet. Der Zar erhielt die Kunde von dieser Botschaft erst durch das Ministerium des Auswärtigen, dem sie wieder von der Nordischen Telegraphen-Agentur übermittelt worden war. Der Zar beschied sogleich Lobanow zu sich, um dessen Ansichten über die Botschaft zu vernehmen. Nach dem Weggehen Lobanow's betrat die junge Kaiserin das Gemach ihres Gemahls und gab nun der Besorgniß Ausdruck, daß der Königin Viktoria die Freude an der bevorstehenden Krönung ihrer Enkelin durch den auftauchenden Konflikt mit der Union getrübt werden dürfte. Der Zar lachte jedoch zu dieser übertriebenen Besorgniß seiner Gattin und gab ihr die Zusicherung, daß es zu keinem Kriege zwischen England und der Union kommen werde.

Nordamerika.

Zur Beseitigung der Finanznoth der Vereinigten Staaten arbeitet man in Washington mit Dampfkraft. In der Nachtsitzung des Repräsentantenhauses vom Sonnabend gelangte die erste Sektion der Bonds-Bill mit 169 zu 163 Stimmen zur Annahme. Hierdurch wird die Ausgabe der Bonds autorisirt. Die zweite Sektion, welche die Ausgabe der Certifikate vorschreibt, wurde ohne namentliche Abstimmung angenommen. Nach einer Meldung des nicht gerade sehr zuverlässigen „Bureau Herold“ soll Präsident Cleveland beschlossen haben, eine Aktion des Kongresses nicht abzuwarten, sondern kraft früherer Gesetze von seinen Vollmachten Gebrauch zu machen und 100 Millionen vierprozentiger Bonds auszugeben. Ein amerikanisches Syndikat sei bereit, die Bonds zu übernehmen. Cleveland werde in dieser Angelegenheit eine neue Botschaft an den Kongreß richten. — Andererseits verlautet, die amerikanische Regierung sei mit hervorragenden Berliner Bankfirmen in Unterhandlungen über den Abschluß einer Anleihe von 200 Millionen Dollars getreten.

Nach der „Post“ haben bisher in Berlin lediglich Pourparlers wegen eventueller Uebernahme einer amerikanischen Anleihe bei der deutschen Bank stattgefunden, welche aber keine weitere Bedeutung besitzen, da jede Grundlage für die neue Anleihe fehlt.

Zl. Stellungnahme zur Zuckersteuervorlage.

[Originalbericht.]

II.

Ueber den Beginn der gestrigen vom „Landw. Centralverein der Provinz Sachsen“ zwecks Stellungnahme zum geplanten Zuckersteuergesetz nach Magdeburg einberufenen Versammlung sowie über das Referat des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Maercker haben wir bereits in der Morgenausgabe nach den Angaben der „Magdeburger Zeitung“ ausführlich berichtet. Ueber den weiteren Verlauf der Versammlung geht uns soeben folgender Originalbericht zu.

Das Korreferat zu dem Referat des Herrn Prof. Maercker über die Novelle zum Zuckersteuergesetz hatte Herr Fabrikbesitzer Coste-Biere übernommen. Auch er hält die Kontingentirung der Zuckerindustrie für nothwendig. Hauptsächlich der Osten sei es gewesen, welcher im vorigen Jahre die Ueberproduktion gebracht hat. Der Grund, daß der kleine Landwirth, der nur Kaufrüben baut, unter der Kontingentirung leiden werde, ist hinfällig. Es wird darauf folgende von Herrn Prof. Dr. Maercker verlesene Resolution in allen ihren Theilen widerspruchslos einstimmig von der zahlreichen Versammlung angenommen.

Die vom landwirthschaftlichen Zentralverein berufene Versammlung von Landwirthen und Zuckerinteressenten zu Magdeburg den 30. Dezember billigt die Grundzüge der neuen Zuckersteuer-Vorlage und erhofft von derselben eine Besserung der Nothlage des Rübenbaues und der Zuckerindustrie. Besonders erkennt sie folgende Grundgedanken des neuen Entwurfes als den gerechten Ansprüchen des Rübenbaues und der Zuckerindustrie entsprechend an.

1. Die deutsche Zuckerindustrie bedarf keiner Prämie, so lange das Ausland seiner Industrie solche nicht gewährt — so lange sich aber die ausländische Industrie im Genusse höherer Prämien als die deutsche befindet, müssen auch der letzteren entsprechende Prämien zugebilligt werden.

2. Die Beschaffung der Mittel für die Gewährung der höheren Exportprämien theils durch Produzenten in Form einer Betriebssteuer, theils durch die Konsumenten in Form einer Erhöhung der Zuckersteuer um 6 Mark per Doppelzentner ist als gerecht zu billigen. Von dieser Erhöhung der Zuckersteuer ist ein erheblicher Rückgang des Zuckerverzehrs nicht zu besorgen.

3. Der durch die staffelförmig bemessene den kleineren und mittleren gegenüber der erdrückenden Macht der großkapitalistischen Fabriken gewährte Schutz entspricht den Interessen der Landwirthe und ist geeignet, die Zuckerindustrie als landwirthschaftliches Gewerbe zu erhalten.

4. So bedauerlich ein Zurückschrauben der Zuckerproduktion durch eine Kontingentirung sowie eine Einschränkung der weiteren Entwicklung derselben ist, kann ein anderer Ausweg zur Beseitigung der Ueberproduktion zur Gesundung der Industrie und zur Sicherung der Einnahmen des Reiches kaum gefunden werden.

5. Die Bemessung des Kontingents so hoch als es die durch die neue Besteuerung flüssig werdenden Mittel irgend gestatten, ist im Interesse des Rübenbaus und der Industrie dringend erforderlich.

Nach einstimmiger Annahme dieser Beschlüsse gab Herr von Mendel-Steinfels bekannt, daß diese Resolution an den Herrn Reichskanzler, den Landwirthschafts- und Finanzminister, den Bundesrath und die Reichstagsabgeordneten abgeschickt werden würde. Hierauf ging Herr Prof. Maercker auf Einzelheiten der Gesetzesvorlage ein und er sowie die ganze Versammlung sprachen einstimmig noch folgende bei Erlaß des Gesetzes zu berücksichtigende Wünsche aus:

1. Das im Gesetz gewährte Kontingent stellt die äußerste Grenze dar, bei welcher die bestehenden Fabriken existenzfähig sind. Eine Herabsetzung des Kontingents darf daher nur bei wesentlichem Rückgange des Zuckerverzehrs erfolgen.

Gespielin seiner Schwester, fortan sich gar nicht bekümmert, wurde von ihm selbst am wenigsten bemerkt.

Der Jubel des Christabends ist verklungen, das Weihnachtsfest verrauscht und die Zeit bis zu Neujahr giebt Bob hundertmal Gelegenheit, Schön-Edith zu sehen und immer rettungsloser ihrem Zauber zu verfallen. Er erkennt sich selbst nicht mehr wieder. Wenn er nicht mit den Kleinen balgt und in jauchzender Lust der lauteste von allen ist, sitzt er träumend am Fenster und schaut in den wilden Flockentanz des rastlosen Schneetreibens da draußen. In ihm aber entfaltet der lichte strahlende Lenz sein wonniges Leben in tausend zarten Blüthenkeimen jede Stunde herrlicher; der Sonnenschein einer unnennbar seligen Freude küßt alle zarten, heiligen Regungen in seiner Seele wach. Ein Tönen, Klingen, Singen und Jubiliren geht durch allen Raum, wie die Sphären-Musik der himmlischen Heerschaaren. Alle Frühlingslust der Erde, mit ihrem Lerchenjubel, ihrer Nachtigallensehnsucht, ihrem Blüthenprangen und Sternenprunk, was ist sie gegen den hastig sprossenden Frühling in seinem Herzen!?

Daß Bob in seiner Zauberin nicht bloß das schönste Weib, sondern eine Art von göttlicher Offenbarung mit eitel Tugenden sieht, versteht sich von selbst. Wer jemal dieses Herrlichste im Menschen, das Keimen, Erwachen, Lodern einer ersten reinen Leidenschaft in einer Jünglingsseele beobachtet, der weiß, daß dem armen Jungen nichts Ungewöhnliches geschieht, wenn er unter allen Sehenden der einzig Blinde bleibt, wo es gar mancherlei zu sehen giebt, was keineswegs sehr göttlich und erhaben, sehr hehr und hoheitlich sich kundthut. Er fühlt und weiß nur das Eine, daß noch kein Mann — dessen ist er ganz sicher — so geliebt hat, wie er, daß, seit es Menschen giebt, noch kein Weib einer zarten, keuschen Liebe würdiger gewesen, als sie, die herrlichste von Allen.

Sylvester, und mit ihm der letzte Tag seiner Ferien, ist gekommen, und bei Konsul Bradlaugh's große Gesellschaft. Natürlich sind Friedensrichter Kingsley und Familie die ersten und liebsten Gäste. Die Gesellschaftsräume, glänzend beleuchtet und dekorirt, stehen heute unter dem Zeichen des Mistelzweiges. Und von dem ist bekannt, daß er Jedermann zum Kußraube berechtigt, so lange der Gegenstand seiner Kußabsichten unter dem Mistelzweige steht. Auf dieses fröhliche Recht des Mistelkusses hat Bob seine ganze verzehrende Sehnsucht gerichtet. Hier endlich will er Muth fassen, sich ihr „menschlich zu nähern.“ Und was alles will er ihr sagen, von seiner Liebe und deren Hoffnungen, Gegenwart und Zukunft! —

In strahlender Schönheit und Stimmung empfängt Edith die Gäste, Jedem ein freundlich Wort gönnend. — „Wie eine lichte Sonnengottheit ihre Gnaden ausstreut“, dachte Bob. Wenn nur diese widerwärtigen Kerls, drei seiner Oxforder Kommilitonen, nicht wären und sich so unbegreiflich dreist um sie drängten! Was wollen sie denn nur eigentlich? — Mitternacht ist da — die Gäste, in Wein- [illegible] Stimmung geneigt, alle Welt zu umarmen.

Mit harmlosem Frohsinn werden die Mädchen unter die Mistelzweige gelockt; da und dort wird mit mehr oder weniger Zartheit ein Kuß geraubt oder erbeten. Bob nimmt wohl zum zwanzigsten Male den Anlauf, Edith in gleicher Absicht zu nahen, um zum zwanzigsten Male muthlos abzulassen. Wie sollte auch irgend ein Sterblicher dieser Hehren gegenüber ein so kühnes Beginnen wagen! Sein Herz jubelt in dem Bewußtsein ihrer Unnahbarkeit und in aller lohenden Sehnsucht hält er sich ehrerbietig von fern.

Ja, sind denn seine Augen toll geworden? Sieht er da nicht Edith lachend von den drei Gräßlichen umringt, den langen dürren Frymann seinen Arm frech um ihre Taille legen, sie unter den Mistelzweig ziehen und einen langen, schallenden Kuß ihr auf den Mund geben? „Siehst Du, so wirds gemacht, Freund Bob!“ klingts obendrein höhnisch in seine Ohren. Und da ist auch schon Markswell, der zweite der Bande, und lauter und lauter küßt er noch Edith — vor ihren Augen Bob eine höhnende Bewegung machend. Und nun gar Thomsen, der cynische Geselle, das ekle, dicke Ale-Faß, der „Zehn-Millioneser“, schlingt beide Arme frech um Edith und küßt sie wiederholt auf den Mund, bis sie ihn lachend abwehrt und auf Bob zeigend, sagt „und er hat gar keine Kourage, unser lieber Freund Bob!“

Der „gute Freund Bob“ aber steht da, als sei seine Seele ihm bruchstückweise aus der Brust entflohen, so leer und kalt fühlt er sein Inneres. Sein Himmel ist ihm entgöttert; seine frommen Altäre und Heiligthümer stürzen zusammen und begraben unter ihren Trümmern das Köstlichste, Heiligste seines jungen Lebens. Starr und steinern steht er da, nur in seinen Augen eine versengende Qual, ein grenzenloses Weh. So kraftverlassen und hilflos fühlt er sich plötzlich, daß er zu wanken beginnt. Ein grauer Schleier, wie von schalem Moderduft, legt sich ihm über Augen und Sinne. Ha, ha, ha, nein, der „gute Freund Bob“ hatte wirklich blos keine Courage! Wie das Entsetzen und die Scham, sein Empfinden weggeworfen zu haben, mit kalten Fingern nach seinem zuckenden Herzen greifen! Diese „Weiber“ — gräßlich! Und alle egal. Eine wie die Andere — äh . . . . . . Armer Bob! Armer Narr!

Am andern Morgen fährt er zur Universität, aber nicht wieder nach Oxford.

Wie die Chronik weiter meldet, ist Bob späterhin ein gar verständiger Mann und ausgezeichneter Friedensrichter geworden. Und als er eines Tages Konsul Bradlaugh's holdselig erblühte Elinor als sein geliebtes Weib in sein Haus führt, hat er das Glück, ein gesundes, fröhliches Glück, sich bei ihm in Permanenz erklärt. Die Chronik behauptet weiter, daß der alte Konsul ihm eine Jahresrente von 1000 Lstr. zugesichert; doch dafür mag ich keine Bürgschaft übernehmen, sonst muß ich am Ende noch die 1000 Lstr. Jahresrente zahlen, wenn Konsul Bradlaugh sich einmal unerwartet weigern sollte.

2. Die Kontingentirung nach der höchsten Leistung der letzten 5 Jahre ist mit den Interessen der Zuckerfabrikation im Gebiet des landwirthschaftlichen Zentral-Vereins der Provinz Sachsen vereinbar.

3. Die im Gesetzentwurfe vorgesehenen Maßregeln zur Erschwerung der Einrichtungen neuer Fabriken sind für diesen Zweck nicht genügend und bedürfen einer Verschärfung.

4. Die bestehendeu, nicht nur die neu entstehenden Fabriken haben ein Anrecht auf eine im richtigen Verhältniß zur Vermehrung des Zuckerverkehrs stehende Vergrößerung ihres Kontingents.

5. Bei der Kontingentirung sind nicht nur die Interessen der Zuckerfabriken, sondern ebenso sehr auch diejenigen der Kaufrüben bauenden Landwirthe zu berücksichtigen.

6. Die Betriebs- und Zuckersteuer ist bei einer eintretenden Einschränkung oder Abschaffung der Präm en entsprechend herabzusetzen.

7. Es sind Maßregeln zu treffen um die Zusammenlegung und Vergrößerung bestehender Fabriken wo solches im Interesse der Landwirthschaft liegt, ohne allzu große Opfer für die Fabriken zu ermöglichen. Dazu wurde aus der Versammlung folgender Zusatzantrag eingebracht und einstimmig angenommen: Bei der Kontingentirung solcher Betriebe, welche während der letzten fünf Jahre aus 2 oder mehreren Fabriken entstanden sind oder später noch entstehen werden, soll das Kontingent bezw. die bisherige Verarbeitung der außer Betrieb getretenen Fabriken berücksichtigt werden.

Auch folgender Antrag des Herrn Dr. Bennecke, fand einstimmige Annahme: Es ist Fürsorge dafür zu treffen daß die Ausfuhrzuschüsse nicht für solchen Zucker gewährt werden, welcher aus fremdländischen Rüben hergestellt wird. Die Bestimmungen des § 77 der Vorlage sind nicht dazu geeignet diesen Zweck zu erreichen.

Nachdem den Rednern und dem Vorsitzenden der Dank der Versammlung durch Erheben von den Plätzen ausgedrückt war, wiesen verschiedene Herren noch darauf hin, ein wie großes Gewicht man in Berlin an maßgebender Stelle den in der Provinz Sachsen in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüssen beilege. Sie drückten ihre Freude über die Einmüthigkeit der Versammlung aus. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß der Vorsitzende die Versammlung, an welche sich ein gemeinschaftliches Mittagessen schloß.

Heer und Marine.

— Im Verlauf des kommenden Etatsjahres sollen **von Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu Uebungen** eingezogen werden: 6850 Unteroffiziere und 7000 Gemeine auf 56 Tage, 9686 Gemeine auf 49 Tage, 300 Unteroffiziere und 1580 Gemeine auf 42 Tage, 70 Unteroffiziere und 1590 Gemeine auf 28 Tage, 200 Unteroffiziere und 1315 Gemeine auf 20 Tage, 442 Unteroffiziere und 3 360 Gemeine auf 6 Tage und 200 Gemeine auf 12 Tage. Im Ganzen sollen mithin eingezogen werden: 22 364 Unteroffizier und 151 606 Gemeine. Dazu kommen noch an Ersatzreservisten je 640 Mann auf 10, 6 und 4 Wochen.

— **Zur Reform des Militärstrafprozesses** wird in der Münchener „Allg. Ztg.“ darauf hingewiesen, daß in der Denkschrift, welche Ende 1848 der nachherige König Wilhelm I. als Prinz von Preußen zu dem Gesetzentwurf über die deutsche Wehrverfassung des Ausschusses der Frankfurter Nationalversammlung verfaßte, sich nachfolgende Formulirung des Prinzen findet: „Das Verfahren bei den Militärgerichten ist mündlich und öffentlich. Ueber Schuld oder Nichtschuld erkennen dem Militärrichter Beigeordnete aus allen Rangklassen des eigenen Truppentheils, je drei von jeder Klasse. Das Urtheil wird vom Landesherrn oder dessen Delegat, Militär-Obern, bestätigt.“

Personalnachrichten.

— Dem Direktor des städtischen Realgymnasiums zu Halberstadt, Professor Dr. Stutzer und dem Oberlehrer an derselben Anstalt, Professor Dr. Heller ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Geldzähler Waniek an der Reichsbankstelle zu Dresden, dem Schuldiener Grabenstein am städtischen Realgymnasium zu Halberstadt und dem Ephoralboten, Auszügler Gottlieb Riedhold zu Liffen im Kreise Weißenfels das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Dem Amtsgerichtsrath von Harlessem in Zellerfeld ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— **Halle a. S.** Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat als Mitglieder aufgenommen in der Fachsektion für wissenschaftliche Medezin Professor Dr. Alfred Genzmer, Chefarzt des Diakonissenhauses in Halle, Dr. Wilhelm Kirchner, Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität in Würzburg. In der Fachsektion für Physik und Meteorologie: Prof. Dr. Ernst Dorn, Direktor des physikalischen Instituts an der Universität Halle, Dr. Karl Schmidt, Professor der Physik an der Universität Halle. In der Fachsektion für Botanik Dr. Joh. Abromeit, Assistent am königlichen botanischen Institut und Garten, erster Schriftführer des preußischen botanischen Vereins in Königsberg.

Kunst und Wissenschaft.

— Der Bildhauer **Eduard Müller** ist vorgestern in Rom gestorben. Am 9. August 1828 in Hildburghausen geboren, trat er 1842 in die Herzogliche Hofküche und kam als Koch nach München und Paris. Erst im Jahre 1850 widmete er sich in Antwerpen dem Studium der Kunst, indem er auf Zureden des Bildhauers Geefs in die Akademie eintrat. Später siedelte er nach Brüssel und im Jahre 1857 nach Rom über, wo er bleibenden Aufenthalt nahm. Sein Hauptwerk, die in den Jahren 1868 bis 1879 entstandene Marmorgruppe des gefesselten Prometheus mit den Okeaniden, befindet sich im Besitz der Königlichen National-Galerie zu Berlin. Eines seiner älteren Werke (1862) „Nymphe, den Amor küssend“ wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin Viktoria erworben. Die Mehrzahl seiner das „Genre“ bevorzugenden Arbeiten befindet sich in Privatbesitz.

Jagd und Sport.

— **Graf Walter Königsmarck**, der ehemals zu den erfolgreichsten und schneidigsten Herrenreitern Deutschlands gehörte, und der im Laufe des letzten Sommers mit mehrjährigem Urlaub als Instruktor in die chilenische Reiterarmee eingetreten ist, hat in Santiago bereits gezeigt, daß er auch in der neuen Welt seiner alten Passion treu geblieben ist. Er gewann nämlich mehrere der Rennen, die über die gröbsten Hindernisse führten; ferner betheiligte sich der schneidige Hindernißreiter an dem Wettspringen, welches nicht im Rahmen einer Steeple-Chase, sondern als besondere Konkurrenz offen für Offiziere der chilenischen Armee, stattfand. Auch hier errang er den ersten Preis und wurde von dem zahlreichen Publikum in enthusiastischer Weise akklamirt. Die vielen Tausende Berliner Sportsfreunde, die den unerschrockenen Reitersmann von den hiesigen Bahnen her noch in bester Erinnerung haben, werden diese Nachrichten sicherlich mit dem größten Interesse vernehmen.

Schifffahrtsnachrichten.

— **Bremen**, den 30. Dez. Der Postdampfer H. H. Meier, Kapt. Fr. Mentz, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist am 28. Dezember 11 Uhr Abends wohlbehalten in New-York angekommen.

Hallesches Kunstleben.

Aus dem Bureau des Stadttheaters. Morgen am Neujahrstage finden 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 3½ Uhr wird das zugkräftige Weihnachtsmärchen „Sneewittchen und die 7 Zwerge“ bei halben Preisen gegeben, und Abends geht „Der Rattenfänger von Hameln, große Oper in 5 Akten von Victor E. Neßler, in Szene. Donnerstag den 2. Januar wird Bizet's Oper „Carmen“, welche am 2. Weihnachtstage vor ausverkauftem Hause außerordentlich gefiel, wiederholt. Am Sonnabend beginnt der rühmlichst bekannte Komiker C. Td. Büller als Emanuel Striese in dem „Raub der Salinerinnen“ von Fr. und P. v. Schönthan ein kurzes Gastspiel.

— **Litterarische Gesellschaft.** Das Programm für Januar und Februar 1896 ist folgendermaßen festgestellt worden: 2. Januar: Gemüthliches Beisammensein (Herren-Abend) im Restaurant der Kaisersäle. — 8. Januar: Kleiner Gesellschaftsabend (mit Damen) im kleinen Saale der Kaisersäle. Der Dichter Herr Carl Busse wird einige seiner noch ungedruckten Skizzen zum Vortrag bringen. — 14. Januar: Herrenabend. — 22. Januar: Großer Gesellschaftsabend im kleinen Saale der Kaisersäle. Herr Kammergerichtsrath Ernst Wichert wird eine seiner lithauischen Novellen „Mutter und Tochter“ vorlesen. — 29. Januar: Herrenabend. — 5. Februar: Herrenabend. — 12. Februar: Großer Gesellschaftsabend im kleinen Saale der Kaisersäle. Herr Wolfgang Kirchbach-Dresden wird einen Gesang aus seinem Epos „Eginhard und Emma“ zum Vortrag bringen. — 20. Februar: Herrenabend. — 26. Februar: Kleiner Gesellschaftsabend (mit Damen) im kleinen Saale der Kaisersäle. Sämmtliche Herrenabende finden ebenfalls in den „Kaisersälen“ statt.

Gerichtszeitung.

— **Wegen Beschimpfung einer Einrichtung der christlichen Kirche** wurde am Montag vor dem Landgericht I in Berlin gegen den Redakteur Stettenheim verhandelt. Der Angeklagte hatte im September, als Stellvertreter des verantwortlichen Redakteurs gezeichnet. Am 15. September erschien im Kl. Journal ein „Pariser Brief“, in welchem der Verfasser den Aberglauben der Franzosen, den Freitag als einen unglücklichen Tag zu halten, in spottender Weise kritisirte. Es kam darin die Stellen vor: „An einem Freitage hat Christus seinen Jüngern das letzte Diner gegeben. Auf Grund dieser Bemerkung wurde obige Anklage erhoben. Der Angeschuldigte gab seine Verantwortlichkeit zu, bestritt aber, daß er Kenntniß von dem Inhalte des Artikels gehabt habe, der von ihm ohne Weiteres dem Feuilleton-Redakteur überwiesen worden sei. — Staatsanwalt Strähler führte aus, daß jeder unbefangene Leser zu der Auslegung kommen müsse, daß durch die beanstandete Bemerkung das Sakrament des heiligen Abendmahls herabgewürdigt werden solle. Der Vertheidiger, Justizrath Kleinholtz, wandte ein, daß es nicht nothwendig sei, den Ausdruck „Diner“ auf die Einführung des heiligen Abendmahls zu beziehen, wenngleich zugegeben werden solle, daß derselbe geschmacklos sei. Unter allen Umständen liege bei dem Angeklagten nur eine Fahrlässigkeit vor. In dem letzten Punkte trat der Gerichtshof dem Vertheidiger bei, nicht aber seinen übrigen Ausführungen. Der Ausdruck „Diner“ sei zweifellos auf das heilige Abendmahl zu beziehen und werde dies Sakrament dadurch herabgewürdigt. — Das Urtheil lautete auf fünfhundert Mark Geldstrafe, unsers Erachtens nach in eine viel zu geringe Strafe für eine derartige Blasphemie.

Vermischtes.

Eine Vergiftungsgeschichte, die lebhaft an die Affaire Joniaux erinnert, hat sich in der Antwerpener Vorstadt Borgerhout zugetragen. Dort wohnten die Eheleute Maron, Besitzer einer gut besuchten Wirthschaft, zusammen mit ihrem Sohn und dessen Ehefrau, der 32 Jahre alten Marie Harcq in einem und demselben Hause. Der Ehemann der letzteren war sehr krank und konnte, wie die Aerzte versicherten, jeden Tag sterben, und für diesen Fall hatte seine Frau allen Grund zu der Befürchtung, daß das Vermögen der Schwiegereltern nicht auf sie übergehen würde. Anders stand dagegen die Sache, wenn die letzteren vor ihrem Sohne versterben würden, denn alsdann war dieser der gesetzliche Erbe und daß der ihr das nicht unbeträchtliche Vermögen der Eltern vermachen würde, dafür wollte sie schon sorgen. So kalkulirte Frau Maron junior. Am 13. Oktober d. J. verschied ganz plötzlich die alte, bis dahin kerngesunde Frau Maron unter den heftigsten Erbrechungen nach dem Genusse einer Tasse Chokolade, und einige Tage folgte ihr noch niemals krank gewesener Mann ebenso plötzlich, nachdem derselbe eine Tasse Kaffee getrunken hatte, die ihm von seiner Schwiegertochter ganz gegen deren sonstige Gewohnheit eigenhändig überbracht worden war. Ueber diese beiden seltsamen Todesfälle verbreiteten sich bald allerlei Gerüchte, die auch zu den Ohren der Polizei drangen. Der Oberprokurator befahl die Ausgrabung der beiden Leichen, in deren Eingeweide eine große Menge Arsenik konstatirt wurde. Darauf erfolgte sofort die Verhaftung der jungen Frau Maron. Diese verhält sich übrigens gegenüber der fürchterlichen Anklage ebenso kühl und ruhig wie seiner Zeit Frau Joniaux und betheuert ebenso wie diese feierlich ihre Unschuld

Ein aufregendes Schauspiel hat sich an Bord des in Port Adelaide eingetroffenen Dampfes „Flinders“ abgespielt. Das Schiff hatte eine Ladung Vieh für Westaustralien an Bord. Die Thiere sollten in Esperance-Bai gelandet werden, und zwar, wie üblich, so, daß man sie hinter einem Boot herschwimmen ließ. Drei Pferde befanden sich bereits an Land, und eben wurden zwei fette Stiere in das Wasser hinabgelassen, als ein ungeheuerer Hai sich auf einen derselben stürzte. Mit Hülfe der Mannschaft eines herbeigeeilten Bootes hielt man den Burschen mühsam in Schach, als ein anderes Ungeheurer heranschoß. Beide suchten das Boot zum Kentern zu bringen, und es fehlte nicht viel, so wäre ihnen dies gelungen. Als sie merkten, daß sie in seichtes Wasser kamen, ließen sie davon ab, stürzten sich auf einen der Ochsen und rissen ihm mit einem Biß einen Hinterschenkel vom Leibe. Am nächsten Tage suchte man vom Schiffe aus die Haie zu ködern. Doch gelang nur der Fang eines 3–4 m langen Thieres. Als man dies an Bord ziehen wollte, sprang ein anderer der Räuber in die Höhe und biß dem Gefangenen einen großen Theil des Unterkörpers ab.

Der Genossen Geschäftsführer. Geflüchtet ist der Geschäftsführer des sozialdemokratischen Konsumvereins in Vegesack. Der Verschwundene hat vor einigen Tagen, nachdem er sich eine Reihe Unregelmäßigkeiten hat zu Schulden kommen lassen, eine „Geschäftsreise“ nach Bremen angetreten, von welcher er nicht zurückgekehrt ist. Gleichzeitig mit ihm ist die junge Frau eines Arbeiters in Grohn verschwunden.

Kirchliche Anzeige.

Baptisten-Gemeinde: Giebichenstein, Triftstraße 19: Am 31. Dezember 1895, Abends 8 Uhr: Sylvesterfeier und am 1. Januar 1896, Nachmittags 3½ Uhr: Predigt. Freier Zutritt für Jedermann.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 30. Dezember 1895.

Aufgeboten: Der Zuschneider Luis Körner, gr. Brauhausstraße 1 und Mathilde Frenkel, Brinnis. Der Kaufmann Eduard Hannemann, Hamburg und Anna Fuhst, Wettinerstraße 33. Der Geschirrführer Friedrich Otto, Kaulenberg 3 und Ida Bartholomäus, Georgstr. 13. Der Kupferschmied Ferdinand Schulz und Katharina Scherer, Iserlohn.

Geboren: Dem Buchbindermstr. Gustav Müller, alt. Markt 35, S. Gustav Erich. Dem Handarbeiter Hermann Langrock, Ludwigstraße 13 S. Paul Willy. Dem Handarbeiter Karl Kickemeyer, Häsenstr. 38, T. Martha Bertha. Dem Schleifer und Siebmacher Ernst Schellhase, Böllbergasse 1, T. Pauline Agnes. Dem Schlosser Karl Schöne, Königstr. 5, S. Wilhelm Karl Richard. Dem Bäcker Franz Triesethau, T. Emma Martha, Entb.-Inst. Dem Schuhmacher Ludwig Trolle, Zapfenstr. 21, S. Ludwig August Walther. Dem Restaurateur Hermann Krause, Töpferplan 6, S. Erich Fritz Max. Dem Handarbeiter August Jänicke, Mühlgasse 5, T. Hilda Gertrud. Dem Handarbeiter Karl Metzschker, Königstr. 5, S. Friedrich Karl. Dem Fabrikarbeiter Karl König, Taubenstr. 3, S. August Karl Max.

Gestorben: Der pens. Bahnmeister Ferdinand Helmbold, 61 J., Herderstr. 1. Der Schmied Otto Ackermann, 34 J., Magdeb. Str. 9. Die Wittwe Marie Rosine Herbst geb. Wagner, 78 J., Ritterstraße 3. Des Fleischer Hermann Brodthuhn Ehefrau, Agnes geb. Hänse, 20 J., Kutschgasse 2. Der Tischlermeister Friedr. Wolff, 64 J., Georgstraße 15. Der Kaufmann Luis Voigt, 44 J., Steinweg 25. Des Handarb. Franz Franke T. Emma, 1 J., Steinbocksgasse 5. Des Schuhmacher Hermann Hauschild S. Otto, 10 Mon., Gartengasse 7. Des Handarbeiter Karl Petsold S. Karl, 3 J., Thorstraße 24. Des Handarbeiter Otto Stutzer T., todtgeb., Victoriapl. 2. Henriette Köder, 37 J., Wolfstr. 21. Des Kaufmann Otto Schwarzkopf Ehefrau, Emmy geb. Roch, 32 J., Lindenstr. 12. Der Handarbeiter Franz Rauschenbach, 43 J., Diakonissenhaus. Des Zimmermann Wilhelm Scheerbaum S. Ernst, 7 J., Mühlweg 38. Des Former Max Valentin T. Emma, 2 W., a. d. Moritzkirche 1. Des Former Emil Fischer S. Willy, 1 M., gr. Wallstr. 19.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Springer nebst Gemahlin u. Frl. Tochter und Major a. D. Frh. v. Plotho, Beide aus Berlin. Landrath Oberländer aus Sulingen i. H. Direktor Kauffmann aus Waldhof. Lieutenant Kauffmann aus Ortelsburg. Reg.-Assessor Dr. Winterfeld aus Dortmund. Ing. Rich. Dittrich aus Gröditz i. S. Kaufleute: Theodor Arnold aus Barmen, M. Bertruch u. Lehmann, Beide auch Frankfurt a. M., Hermann Daus, H. Eisner, A. Gattel, Rich. Hermann, E. Stübe u. Ernst Krohn sämmtlich aus Berlin, Karl Langhennig aus Magdeburg, Freymond aus Leipzig, E. Schultz aus Plauen i. V.

Verantwortlich:
Alfred Lebeling für Politik und Volkswirthschaft; **Dr. Walther Gebensleben** für Feuilleton und Theater; **Dr. Gustav Adolf Laurent** für Lokales, Provinzielles und Allgemeines; **Adelbert Kirsten** für den Inseratentheil; sämmtlich in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9–12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffender Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“ zu adressiren.

Alle Anzeigen,

welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemäss Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem

Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen

Otto Thiele

466] **Berlin SW.**, Bernburgerstrasse 3.

Zweite Berliner

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. u. 15. Februar 1896.

30 Hauptgewinne im Werthe von **170 000 Mark**, darunter eine Goldsäule i. W. von **25 000 Mark**, zusammen **5530 Ge**. i. W. von **260 000 Mark**. — Loose zu **1 Mark**, **11** Loose für **10 Mark**, Porto und Liste 20 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, die **Expedition der Halleschen Zeitung** in **Halle a. S.**, Leipzigerstraße 87.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das am 30. Mai cr. von der General-Versammlung beschlossene **neue Kassenstatut** der Ortskrankenkasse des Saalkreises hat unterm 4. November cr. die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses in Merseburg gefunden und tritt mit dem 1. Januar 1896 in Kraft.

Druck-Exemplare dieses neuen Kassenstatuts können von den Betheiligten bei den zuständigen Ortskassirern in Empfang genommen werden.

Halle a. S., den 30. Dezember 1895.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur,
Vorsitzender. [5245

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß
für die Zahlstellen **Trotha** und **Seeben** Herr **Dr. Schumann** in Trotha,
für die Zahlstellen **Nietleben, Lieskau, Zscherben** und **Portland-Cement-Fabrik Halle**, für letztere soweit die Mitglieder oder deren Angehörige nicht in Halle, Giebichenstein oder Cröllwitz wohnen, Herr **Dr. Gäbelein** in Nietleben,
für die in Halle, Giebichenstein oder Cröllwitz wohnhaften Mitglieder oder deren Angehörige der Zahlstelle **Portland-Cement-Fabrik Halle** Herr **Dr. Witthauer hierselbst**, Händelstraße Nr. 38, und
für die Zahlstellen **Radewell, Ammendorf, Beesen** und von der Zahlstelle **Halle** für die nicht in Halle oder Giebichenstein wohnhaften, bei den Herren Hoppe u. Böhming in Ammendorf-Halle beschäftigten Mitglieder und deren Angehörige Herr **Dr. Böhme** in Ammendorf
vom **1. Januar 1896** an als Kassenärzte bestellt sind.

Halle a. S., den 30. Dezember 1895.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur,
Vorsitzender. [5246

Wollfriese u. Borden

zu Fenstermänteln

in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

[4169

A. Huth & Co.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512312-11/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion **Hans Julius Rahn.**

Mittwoch, den 1. Januar 1896.
Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr.
21. Fremdenvorstellung bei halben Preisen.
Zum 11. Male:
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.

Sneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachts-Komödie in 5 Akten und 8 Bildern nach dem gleichnamige Märchen bearbeitet von C. A. Görner.
Musik von Kapellmeister A. Vohr.
Ballet-Arrangements von Elena Nadina.
In Szene gesetzt vom Direktor **Hans Julius Rahn.**
Dirigent:
Kapellmeister C. Compos de la Porte.

1\. Akt 1. Bild: **Der Zauberspiegel und das Hoffest.**
2\. „ 2. „ **Bei den Zwergen.**
3\. „ **Sneewittchens Traum.**
3\. „ 4. „ **Der goldene Kamm.**
„ 5. „ **Was sich der Hof erzählt.**
6\. „ **Die Obsthändlerin.**
5\. „ 7. „ **Sneewittchen's Erlösung.**
8\. „ **Sneewittchen's Brautfahrt.**

Apotheose.

Die Königin . . . . H. Hoffmann.
Prinzeß Sneewittchen, ihre Stieftochter . . . . Jenny Hilm.
Der Prinz v. Goldlande Leop. Kramer
Otto, sein Begleiter . . Heinrich Götz.
Der Minister Montatilla G. Conradi.
Hofdame Antenna . . F. Bohnsach.
Hofdame Sipho . . . Anna Lissé.
Kammerherr Cucurbitala R. Garrison.
Hofherr Vervex . . . Alfred Boger
Der Ceremonienmeister Aug. Schlüter.
Ein Hofherr . . . . C. Markgraf.
Bertholb, ein Jäger. . Rud. Lorenz.
Blick, Pick, Knick, Dick, Nick, Strick, Schick } Zwerge . . J. Schneider. M. Bergmann. * * * * * * * * * * * * * * *

Der König vom Goldlande, dessen Hofstaat, Gefolge der Königin, Gefolge des Prinzen, Pagen, Genien, Traumgestalten, Bauern und Bäuerinnen, Gnomen.

Im 1. Bilde: 1. **Bolero,** getanzt vom Corps de ballet.
2\. **Grand Ballet de fleures,** arrangirt von der Balletmeisterin Elena Nadina, ausgeführt von derselben, der Solotänzerin Frida Walden, dem Corps de ballet und 16 Ballet-Elevinnen.
a) **Entrée.**
b) **Adagio.**
c) **Variation,** getanzt v. Frida Walden.
d) **Polka-Variation,** getanzt von Elena Nadina.
e) **Grand Ballabile,** ausgeführt von Elena Nadina, Frida Walden, dem Corps de ballet und 16 Ballet-Elevinnen.
Im 6. Bild: **Großer Fackeltanz,** ausgeführt vom gesammten Personal.
Im 8. Bild: **Palmen-Walzer,** arrangirt von der Balletmeisterin Elena Nadina, ausgeführt von derselben, Frida Walden, dem Corps de ballet und 8 Ballet-Elevinnen.
Die neuen Costüme sind von der Obergarderobin Frau Steuer angefertigt.
Die neuen Dekorationen sind aus dem Atelier von F. Heymann, Leipzig.
Nach dem 4. Bilde eine längere Pause.

Mittwoch, den 1. Januar 1896.
104. Vorstellung.
26. Vorstellung außer Abonnement.
Anfangs $7\frac{1}{4}$ Uhr.

Der Rattenfänger von Hameln.

Große Oper in 5 Akten. Dichtung (mit Zugrundelegung der Fabel v. J. Wolff's gleichnamiger Aventiure) von Friedrich Hoffmann.
Musik von E. Neßler.
In Scene gesetzt vom Regisseur: **Johann Kaula.**
Dirigent: Kapellmeister **Carl Frank.**
Nach dem 3. Akte findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 2. Januar 1896.
105. Vorstellung.
79. Abonnements-Vorstellung.
Farbe blau.
Anfangs $7\frac{1}{4}$ Uhr.

Carmen,

Oper in 4 Akten. Text nach P. Merim's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halevy.
Musik von Georges Bizet.
In Scene gesetzt vom Regisseur **Johann Kaula.**
Dirigent: Kapellmeister **Carl Frank.**

Personen:
Carmen . . . . . . E. Breuer.
Don José, Sergeant . Sigurd Lunde.
Escamillo, Stierfechter . J. Cianda.
Zuniga, Lieutenant . . Carl Listemann.
Morales, Sergeant . . Osk. Schramm.
Micaëla, ein Bauernmädchen . . . . . Hanna Stark.
Remendado, Dancairo, } Schmuggler W. Wirk. J. Kaula.
Frasquita, Mercédes, } Zigeunermädchen F. Bohnsach. E. Breithaupt.
Ein Führer . . . . . Arthur Runge.
Soldaten, Straßenjungen, Cigarrenarbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien in und bei Sevilla 1820.
Im 4. Akt: Sequidilla Manchegos, arrangirt von der Balletmeisterin Elena Nadina, ausgeführt von derselben, der Solotänzerin Frida Walden und dem Corps de Ballet.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

National-Theater.

Mittwoch, den 1. Januar 1896.
Lumpaci vagabundus.
Zwirn . . . . . . Hans Seidl.
Knieriem . . . . . . E. Siegwart.
Leim . . . . H. Felbinger.
Donnerstag, den 2. Januar 1896.
Zum 2. Male:
Die Glocken von Corneville.
Freitag, den 3. Januar 1896.
Zum 3. Male:
Der große Komet.
Kassenöffnung $7\frac{1}{2}$. Anfang 8 Uhr.

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a/S.
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für
An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso
Conto-Current —, Depositen —, Check — u. Lombard-Verkehr [5235
Hypotheken-Verkehr
von $3\frac{1}{2}\%$ auf Ackerhypothek — von $3\frac{3}{4}\%$ auf Stadthypothek.

Spar- u. Vorschuss-Bank
zu **Halle,** Rathhausstr. 4. Fernspr. 103.
[5270
Annahme von **Baareinlagen** gegen **tägliche Abhebung** und **drei-** oder **sechsmonatliche Kündigung.** — **Check-Verkehr.**
An- und Verkauf von Werthpapieren. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der:
Meininger Hypotheken-Bank, Preuss. Hypotheken-Actien-Bank, Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank, Preussischen Pfandbrief-Bank, Pommerschen Hypotheken-Act.-Bank, Nordd. Grund-Credit-Bank, Hamburger Hypotheken-Bank, Deutsch. Grundsch.-Bank, Berlin, etc.
Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.
Albrecht. Pfahl.

Preussische $3\frac{1}{2}\%$ Central-Bodenkredit-Pfandbriefe und $3\frac{1}{2}\%$ Central-Communal-Obligationen
von 1896, unkündbar bis 1906.
Dieselben gelangen am 3. Januar 1896 zur Einführung und nehmen wir im Auftrage der Gesellschaft Voranmeldungen zum Course von **102%** bis zum 3. Januar **früh kostenfrei** entgegen. [5257
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.

Wir bringen angelegentlichst unsere zu **Festgeschenken** so sehr passenden **vorzüglichen Vergrösserungen** nach jedem noch so sehr verblassten Originale, sowie ferner unsere **Aquarell-, Oel- und Elfenbeinmalereien** in anerkannt künstlerischer Ausführung in Erinnerung.
Derartige Aufträge werden schleunigst erbeten.
Kein Versenden solcher Aufträge, weil durch Fertigstellung in unserem **eigenen hiesigen Maleratelier** grösste Aehnlichkeit garantirt wird. Sodann verweisen wir geehrte Interessenten auf unsere
neue Ausstellung.
Kinder-Momentaufnahmen. Mässige Preise, wie seit Jahren bekannt.
Hochachtungsvoll
Müller & Pilgram,
Poststrasse 9.
4335]

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Morgen Mittwoch, (Neujahrstag) Nachm. $3\frac{1}{2}$ **Uhr**
Großes Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Rgts. Nr. 36. [5255
Entree 30 Pfg. O. Wiegert.

Wintergarten.
Morgen Mittwoch, (Neujahrstag) Abends 8 Uhr
Großes Concert
der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36. [5256
Entree 30 Pf. O. Wiegert.

Geschäftsbücher
ganz flach aufschlagend
J. Zoebisch
Briefordner verschiedener Systeme.
Kontor-Utensilien
Copiebücher.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82. [4168]

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, berühmt durch langjähr. Lieferung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamten-Vereine,** versendet die neueste, hocharmige Familen-Nähmaschine, verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mark.** (Sachkenner taxiren dieselbe meist auf 80 bis 100 *M.*) vierwöchentl. Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonveniernde Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Halle a. S. und Umgegend im Gebrauch besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Durch **direkten** Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen Militaria-Pneumatik-Fahrräder **15 Kilo Gewicht,** 175 Mark.

60,000 Mark
von pünktlichem Zinszahler bei billigstem Zinsfuß **gesucht.** Gefl. Off. u. **B. S. 6824** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** [5197

Philologe m. facultas z. Nachsehen lat. Uebersetzungen gesucht Offerten unt. **Z. 15222** i. d. Exped. niederzulegen.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Die Gesellschaft **Maizenovic** (acht Damen), Darstellerinnen lebender Wandel-Bilder. — Die **Boines-Truppe,** Elite-Gymnastiker am drehbaren Trapez. — Mr. **Charles Pauly,** Thier- u. Vogelstimmen-Imitator. — Messrs. **Cordelly u. Hersleb,** excentrische Bravour-Reckturner. — **Brothers Black und White,** musikalisch-excentrische Fantasten. Die Geschwister **Thekla u. Alexander Blanche,** Gesangs-Duettisten. — Herr **Bernhard Marx,** Gesangs- und Charakter-Humorist. [4083

Neuer Spielplan!

Die kleine siebenjährige **Melanie** als **Magierin.** (Das neuest „Wunder der Artistenwelt.) — Das **Clives-Trio,** mysteriöse Excentriker. **(Sensationell.)** — Die **Boines-Truppe,** Elite-Gymnastiker am rotirenden Original-Apparat. — **The Mayo's,** excentrische Bravour-Rollschuhläufer. — Die Gesellschaft **Maizenovic,** (acht Damen), Darstellerinnen lebender Wandel-Bilder. — Fräulein **Josefine Arden,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Siegwart Gentes,** Original-Gesangs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Am Neujahrstage
Vormittags von $\frac{1}{2}$12 Uhr bis $\frac{1}{2}$2 Uhr
Grosser Frühschoppen
bei
Frei-Concert.

Nur acht Abende.

Neues Theater.

Mittwoch, den 1. Januar.
Erster
Humoristischer Abend
der hier bekannten u. beliebten
Neumann Bliemchen's

Leipziger Sänger
Neumann-Bliemchen (Begr. der ersten Leipziger Sänger), **Wilh Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow und Ledermann.**
Anf. $\frac{1}{2}$**8 Uhr. Eintritt 50 Pfg**
Vollständig neuer Spielplan.
Zum Schluss:
„La puce“ (Der Floh.) Posse von Wilhelm Wolff.
In **Berlin, Hamburg, Breslau** über **300 mal** mit **stürmischem Lacherfolg** aufgeführt.
Urkomisch und höchst decent
Et is zum piepen!
Donnerstag, den 2. Januar.
2. Humoristischer Abend
mit neuem Spielplan. Zum Schluss:
Musikantenlist, humorist. Gesammtspiel v. Wilh. Wolff
Anfang 8 Uhr,

Kaiser-Säle.

(Inh.: **Herm. Kunze.**)
Versandbierausschank der Salvator-Brauerei in München.
Jeden Sonntag von $\frac{1}{2}$12 bis $\frac{1}{2}$2 Uhr **Frühschoppen-Concert,** von Nachmittag 4 Uhr ab **Concert der Wiener Damenkapelle.**
Zum Neujahrsfest von 8 Uhr ab
Großer Ball.

500,000 Mk. à $3\frac{3}{4}\%$
auf **Häuser**
auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft. [5259

Zur **Capitals-Anlage**
können wir ausser anderen soliden Werthen auch [5258
$3\frac{1}{2}\%$ige Pfandbriefe
der **Hamb. Hypoth.-Bank,**
der **Deutsch. Hyp.-B., Berlin,**
und **anderer Hypotheken-Banken** bestens empfehlen und vom Lager jederzeit kostenfrei abgeben
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

Et is zum piepen!

Rotationsdruck und Verlag von **Otto Thiel,** Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512312-11/fragment/page=0004

Halle (Saale), **Beilage zu Nr. 610 der Halleschen Zeitung.** 31. Dezember 1895.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 31. Dezember.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Neujahr!** Nach dem Hochgefühle der heutigen Sylvesternacht wird die Nüchternheit unserer alltäglichen Daseinsbedingungen sich voraussichtlich in Gestalt eines rech twenig nüchternen Katers bemerkbar machen; nichts in der äußeren Welt antwortet auch auf die innere Bewegung, in die wir uns hinein gedacht und hineingeträumt haben, auf die Millionen Profitrufe und die unzähligen leisen Wünsche, die unsere Einbildungskraft in festlicher Stunde beflügelt hat, weicht kein Sonnenstäubchen von der ihm vorgeschriebenen Bahn. Das Bewußtsein, daß wir uns selbst einen neues Jahr schaffen, um uns in der fluthenden Unendlichkeit ein Halt zu bereiten, daß nur unsere Einbildungskraft uns einen Wechsel vortäuscht, dem das eherne Naturgesetz unberührt gegenübersteht, sagt uns, was die Vorstellung allein für uns bedeuten kann, wenn sie uns mehr bringen soll als ein „Stündchen der Täuschung," als eine Reihe von Nebelbildern, die wir selbst an die Wand werfen, um hinterher in ihnen unser vermeintliches Schicksal zu lesen. Neu ist an solchem Neujahr nichts, als was wir selbst in uns erneuern und verjüngen, als die Summe von festen Entschlüssen und bewußten Handlungen, zu denen wir uns etwa neu aufraffen, wenn wir innerhalb der uns nothwendigen Gliederung der Zeit das vergangene Thun und Treiben in seinen Folgen überblicken. Neu ist nichts, als was wir selbst auf das Blatt schreiben, das von uns selbst neu im Buche der Zeiten aufgeschlagen wird. Der Pessimismus, der einen großen Theil des Volkes ergriffen hat, mag ja nicht im vollem Umfange berechtigt sein, er erhält aber neue Nahrung durch gewisse Akte von oben her und durch gewisse Strömungen im öffentlichen Leben, die der beschränkte Unterthanenverstand als vernunftsgemäße nicht zu erfassen vermag. Auf der einen Seite Ueberhandnahme des Büreaukratismus, des Buchstaben- und Formwesens, auf der anderen Seite Mangel an Rücksichtnahme auf die berechtigten Forderungen und Wünsche der Landwirthschaft, des Grundpfeilers der heutigen Gesellschaftsordnung, als ob man sie kalten Herzens dem Untergange preisgeben wollte, den ihnen die Entwickelung unserer Verhältnisse scheint bereiten zu wollen — es ist begreiflich, wenn die Verstimmung das Signum des öffentlichen Lebens ist. Indessen — das neue Jahr dämmert heran, die Morgenröthe der Hoffnung breitet ihre Flügel aus. Es scheint, als ob man sich oben bewußt würde, was man der Landwirthschaft und dem Mittelstande, der Kerntruppe des deutschen Volkes, schuldig ist. Der Gewerbetreibende, der Kleinkaufmann, der Handwerker und der Landmann raffen sich auf und man hört ihre Stimmen. Ihre Forderungen werden nicht mehr kühl mit vornehmem Achselzucken belächelt, man zieht sie in Erwägung und es gewinnt den Anschein, als ob der Aera des Dekretirens vom grünen Tisch aus eine Aera praktischer Arbeit folgen sollte, die auf die wirklichen Bedürfnisse des Volkes die nöthige Rücksicht nimmt. Diese Hoffnung, die wir aus dem Schiffbruch des alten Jahres mit an das Ufer des neuen Jahres hinüberretten, möge uns nicht täuschen. Möge auch bei uns in Stadt und Land der Puls des geschäftlichen Lebens im neuen Jahre lebhafter schlagen und auch hier der Pessimismus, der seinen Schatten über das ganze Reich wirft, neuer Hoffnungsfreudigkeit weichen.

— **Zur Aufführung in Kriegervereinen** hat Herr Rektor Steger ein kleines nettes Theaterstück „Des deutschen Kriegers Weihnachtsabend vor Paris 1870" gedichtet. Dasselbe gelangte bei der diesjährigen Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 27er hier am letzten Sonntag im großen Saale der „Kaisersäle" mit durchschlagendem Erfolg zur Vorstellung.

— **Im Walhallatheater** verabschieden sich, worauf wir nochmals aufmerksam machen, am heutigen Sylvesterabend fast sämmtliche Künstler des letzten, ebenso kurzen wie brillanten Spielplanes. Von den morgen neuauftretenden zahlreichen Spezialitäten dürfte „das neueste Wunder der Artistenwelt", die kleine siebenjährige Melanie als Magierin, welche bisher überall im In- und Auslande geradezu Sensation erregt hat, auch hier eine ganz ungewöhnliche Zugkraft ausüben, und müssen wir es der Direktion des Walhallatheaters jedenfalls Dank wissen, daß sie uns auch dieses neueste „Phänomen" schon wieder vorführt.

— **Auf die humoristische Soirée** der Leipziger Sänger, welche morgen Abend im „Neuen Theater" stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Der Name des Direktors, Herrn Neumann-„Bliemchen", birgt dafür, daß nur wirklich Gutes geboten wird.

— **Ein kleiner Balkenbrand** entstand gestern Vormittag gegen 9 Uhr Schlamm 10 beim Aufthauen von eingefrornen Wasserrohren.

— **Pferd verunglückt.** Gestern Nachmittag 3 Uhr blieb das Pferd des Bäckers Nebelung am Walhallatheater mit dem Hufe im Stadtbahngeleise stecken, stürzte und wurde stark verletzt, indem sich die Krone vom Hufe löste und mehrere Sehnen zerrissen.

— **Auf dem Eis eingebrochen** ist gestern der Schulknabe Hermann M. und zwar an der Schwemme. Der Junge half sich aber, ohne Schaden genommen zu haben, selbst wieder heraus.

— **Unfallschronik.** Gestern Nachmittag verunglückte auf dem Güterbahnhofe beim Verladen von Eisenplatten der bei der Firma Wuth & Dietrich beschäftigte Schmied Janecke aus Giebichenstein. Demselben glitt eine der Platten von 7 Ctr. Schwere auf den rechten Fuß und zerquetschte die große Zehe. Der Verunglückte wurde der Königl. Klinik zugeführt. — Der 9 Jahre alte Sohn des Tischlermeisters Kersten in der Schillerstaße ließ gestern ein seiner Wartung anvertrautes Schwesterchen von 2 Jahren vom Arme herabfallen. Hierbei erlitt das zarte Kind einen Knochenbruch des linken Oberschenkels, sodaß es ebenfalls nach der oben genannten Heilanstalt gebracht werden mußte. — Dorthin wurde ferner die 7 Jahre alte Tochter des Büffetier Busche, Harz 7 wohnhaft, welche auf einem Ausgange gefallen war und einen Schlüsselbeinbruch davongetragen hatte, überführt.

Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

Der Landwirthschaftliche Central-Verein der Provinz Sachsen veranstaltet im kommenden Jahre wiederum unter Mitwirkung der dem Landwirthschafts-Studium nahestehenden Dozenten der Universität

einen Cyclus von Vorträgen für praktische Landwirthe

und zwar soll derselbe stattfinden

von Montag, den 10., bis Sonnabend, den 15. Februar 1895

im Gasthof zur Stadt Hamburg zu Halle a. S.

Die Vorträge beginnen am Montag, den 10. Februar, Vormittag 9 Uhr.

Die Anmeldungen zu den Vorträgen wollen beim General-Sekretariat des Landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen zu Halle a. S., Karlstraße 16, bis spätestens den 1. Februar und zwar mit genauer Angabe des Namens und Wohnortes der betreffenden Herren eingereicht werden.

Das Honorar, welches 30 Mark beträgt, kann entweder zugleich mit der Anmeldung oder am 10. Februar von 8 bis 9 Uhr im Vorzimmer des Vortrags-Saales entrichtet werden.

Die Quittung ist zugleich Legitimation für den Besuch der Vorträge.

Verzeichniß der in Aussicht genommenen Vorträge:

1. Geh. Ober-Regierungs-Rath Prof. Dr. Kühn:
   Streitfragen auf dem Gebiete der Thierproduktionslehre. — 3 Stunden.
2. Geh. Regierungs-Rath Prof. Dr. Maercker:
   Neuere Erfahrungen über Düngung und Fütterung. — 3 Stunden.
3. Geh. Regierungs-Rath Prof. Dr. Conrad:
   a) Die neuere Preisentwickelung und ihre Ursachen.
   b) Der gegenwärtige Stand der Währungsfrage.
   c) Die neueren Vorschläge zur Hebung der Getreidepreise. — 3 Stunden.
4. Geh. Regierungs-Rath Prof. Dr. Freytag:
   Ueber die schweren Pferderassen Europas. — 3 Stunden.
5. Prof. Dr. Pütz:
   a) Ueber die seitherigen Ergebnisse der zu verschiedenen Zwecken bei Hausthieren unternommenen Impfungen mit Rücksicht auf die Impftechnik.
   b) Ueber die Ursachen und Behandlung der Kolik des Pferdes mit Rücksicht auf die Anwendung von Chlorbarium und Tabak-Rauchklystieren. — 3 Stunden.
6. Prof. Dr. Albert:
   Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Milch-, Mast- und Zugviehhaltung und im Molkereiwesen. — 2 Stunden.
7. Landesökonomierath von Mendel-Steinfels:
   a) Die Errichtung von Kornhäusern zwecks genossenschaftlichen Verkaufes von Getreide.
   b) Der Einfluß der Eisenbahntarife auf die Preis- und Conjunkturbildung von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, sowie die Bedeutung der künstlichen Wasserstraßen für die Landwirthschaft.
   c) Der Zweck und die Organisation der Landwirthschaftskammern, sowie der preußischen Centralgenossenschaftskasse. — 3 Stunden.
8. Dr. M. Fischer:
   a) Kreuzung, Reinzucht und Blutauffrischung in der Thierzucht.
   b) Fortschritte und Ziele der Pflanzenzüchtung. — 2 Stunden.
9. Dr. M. Hollrung:
   a) Die Präparation des Saatgutes als Mittel zur Erhöhung der Ernteerträge.
   b) Die Vogelschutzfrage in ihrer Beziehung zur Landwirthschaft.
   c) Neuere Vorgänge auf dem Gebiete des Pflanzenschutzwesens. — 2 Stunden.
10. Dr. Cluß:
    Die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Gährungsgewerbe in chemischer und physiologischer Richtung. — 2 Stunden.
11. Dr. Th. Sommerlad:
    Der Gedanke eines Schutzes der deutschen Landwirthschaft in geschichtlicher Entwickelung. — 2 Stunden.
12. Dr. Baumert:
    Ueber die neueren Methoden der Lupinenentbitterung. — 2 Stunden.
13. Obstbaulehrer J. Müller:
    a) Die richtige Auswahl der Obst-Art und -Sorte mit Bezugnahme auf die heutige Lage des Obstbaues.
    b) Baumschnitt und Baumpflege, an vorgezeigtem Demonstrationsmaterial näher erläutert. — 2 Stunden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrerUmgebung.

M Vt. **Löbejün**, 30. Dezember. (Kirchliche Musikaufführung.) Die Aufführung der „Geburt Jesu" von C. Stein, die gestern in der schönen, neuen Kirche zu Schlettau stattgefunden hat, ist nach allen Seiten hin höchst befriedigend verlaufen. Die weihnachtlich erleuchtete Kirche war überfüllt. Das Publikum lauschte in andächtigem Schweigen auf die köstlichen Chor- und Sologesänge und die theils lieblichen, theils wuchtigen Orgelklänge. Die Kollekte ergab den Betrag von 63,07 Mk. — Die Auslagen beider Konzerte belaufen sich auf 115,45 Mk., die Einnahmen einschließlich des Textverkauf-Ueberschusses auf 115,47 Mk. — Allgemein wurde der Wunsch laut, es möchten auch nach dem Abgang des jetzigen Dirigenten diese schönen Konzerte, an denen alle Stände theilnehmen konnten, erhalten bleiben.

-e- **Lützen**, 30. Dezember. (Bahnprojekt). Nachdem wir Jahrzehnte lang vergeblich auf Anschluß an das Reichseisenbahnnetz gehofft haben, wird nun in nicht zu ferner Zeit Lützen an dem Kreuzungspunkt zweier Eisenbahnen gelegen sein. Außer der bereits in Bau begriffenen Staatsbahnlinie Posen-Lützen-Plagwitz, beabsichtigt eine Berliner Kleinbahn-Gesellschaft eine Schmalspurbahn von Bahnhof Reuden über Schwerzau, Döbris, Mutzschau, Köttichau, Jaucha, Hohenmölsen, Zätsch, Steckelberg, Webau, Taucha, Gerstewitz, Zorbau, Selau nach Weißenfels anzulegen. Von Köttichau geht eine Zweiglinie über Steingrimma, Dobergast, Gr.-Grimma, Grunau, Deumen, Domsen, Tornau, Röhesten, Göthewitz, Muschwitz, Kreischau, Pobles, Kölzen, Röcken, Bothfeld, Michlitz, Lützen, Zöllschen, Ragwitz, Tollwitz, Balditz, Keuschberg, Porbitz und mündet bei Bahnhof Dürrenberg in die Staatsbahn. Von dort soll die Schmalspurbahn über Wölkau, Creypau bis Merseburg weiter geführt werden, so daß uns die so sehr erwünschte Schienenverbindung mit unserer Kreisstadt in naher Aussicht steht. Die geplante Kleinbahn wird 1 Meter Spurweite haben, doch werden Staatsbahnwagenladungen ohne Umladung von ihr befördert werden, indem dieselben wie jetzt die Möbelwagen auf den Vollbahnen, auf offene Lowrys gesetzt und so uneröffnet weiterbefördert werden. Die hiesige Gegend steht sehr sympatisch zu dem Unternehmen und glauben wir demselben eine gute Zukunft voraussagen zu können.

r. **Gnnsleben**, 30. Dezember. (Uebel erging es) gestern dem Stationsaspiranten Bothe hierselbst. Als derselbe einen tüchtigen Zug aus einem Glase Bier that, löste sich ein Theil seines falschen Gebisses los und wurde mit hinuntergeschluckt. Da der Eindringling bis jetzt nicht wieder zum Vorschein gekommen ist, begab sich der in großer Angst schwebende Beamte nach der königlichen Klinik zu Halle.

-tt- **Braunsdorf**, 30. Dezember. Auf dem Oekonomiegehöft der Wittwe Busch gerieth gestern der Arbeiter Galander beim Zurückschieben eines Wagens zwischen diesen und einen Thorpfeiler, wobei er den rechten Oberschenkel brach. Der Verunglückte wurde der königlichen Klinik in Halle überwiesen.

○ **Eisleben**, 20. Dezember. (Ueber einen versuchten Kirchenraub) in der Nacht vom Freitage zum Sonnabend berichtet die „Eisl. Ztg." Ein Einbrecher ist nämlich dem Berichte jener Zeitung zufolge durch ein Fenster, an einem eisernen Rohre entlang, in den etwa 6 Meter tiefen Maschinenraum der Nikolaikirche eingestiegen und hat dort einen Schraubenschlüssel und einen Hammer gestohlen. Mit diesen Gegenständen versehen, hat er dann den Raum durch die Zugangsthür, welche sich von innen öffnen läßt, wieder verlassen und ist damit nach der St. Andreaskirche gegangen, woselbst er an der Nordseite ein Fenster zertrümmert hat und eingestiegen ist. In der Kirche hat er dann zwei Opferkästen und das Schloß zu dem unteren Altarraum erbrochen, ohne aber Reichthümer daselbst gefunden zu haben; dann hat er versucht, den an der südlichen Ausgangsthür angebrachten Opferkasten auszubohren, welche Arbeit er aber gleich wieder eingestellt hat, weil er anscheinend in Folge der beiden leeren Kästen auf die Idee gekommen sein mag, daß die Gelder in der Sacristei aufbewahrt würden. Hierauf hat er sich nach der Sacristei begeben und dort den Wandschrank zu erbrechen versucht, dessen Schloß er mit 29 Bohrlöchern umgeben hat; dann hat er mit einer Stichsäge das Schloß heraussägen wollen, wobei er aber entweder gestört worden sein mag oder mit der Säge verunglückt ist. Den gestohlenen Schraubenschlüssel hat der Einbrecher in der Sacristei zurückgelassen und sich ohne Beute wieder entfernt. Die Polizei ist bemüht, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

k. **Vom Brocken**, 30. Dezember. (Originalwetterbericht.) Zahlreiche Touristen wurden durch das gestrige schöne Wetter bewogen, den Brocken zu besteigen. Von einem derselben wurde die prachtvolle Winterlandschaft von verschiedenen Punkten aus photographisch aufgenommen. Die Temperatur, die am Morgen noch Anklänge an die letzten kalten Tage zeigte, stieg im Laufe des Tages bei leichtem Südwinde schnell an. Während Morgens noch $9^1/_2$ Grad Kälte herrschte, waren am Nachmittag nur noch $4^1/_2$ Grad und heute Vormittag um $^1/_2$11 Uhr nur 1 Grad. Ein gestern Abend auftretender Nordwind schien das Herannahen einer feuchten Luftschicht anzudeuten, die auch über Nacht eintrat, und heute früh die Brockenspitze in Nebel hüllte. Von 9 Uhr an verzog sich jedoch der Nebel und die Sonne kam zum Vorschein. Der Wind weht heute schwach aus Westen.

⊙ **Halberstadt**, 30. Dez. (Jugendliche Verbrecher.) Die beiden Lehrlinge des Kaufmanns L. hierselbst wurden vor einigen Tagen von Triest aus unter polizeilicher Bedeckung hierher gebracht und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Die beiden sauberen Burschen haben am 7. Dezember d. J., während die beiden Chefs an dem 350 jährigen Jubiläum unseres Realgymnasiums betheiligt waren, unter Mitnahme eine Summe von etwa 16—1700 Mark, die einer von ihnen schon längere Zeit vorher aus dem Geldschranke entwendet und bei sich verborgen gehalten hatte, das Weite gesucht und waren bis Triest gekommen. Hier haben sich dieselben durch bedeutende Geldausgaben verdächtig gemacht und sind durch die dortige Polizei festgehalten und auf Veranlassung der hiesigen Staatsanwaltschaft hierher transportirt worden. Die beiden jungen Leute sind etwa 17 Jahre alt und Söhne sehr achtbarer Eltern.

Wegen vorgerückter Saison grosser

Räumungs-Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen des Etablissements.

Geschäftshaus J. Lewin

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3. [5238

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512312-11/fragment/page=0005

x **Anhalt**, 30. Dezember. (Prämiirung treuer Dienstboten.) Der landwirthschaftliche Centralverein für Anhalt hat durch die in diesem Jahre ausgeführte Gesindeprämiirung 240 Dienstboten eine Weihnachtsfreude bereitet und für diesen Zweck einen Gesammtbetrag von 8960 Mark ausgegeben. Die Mittel zur Prämiirung wurden angesammelt aus vertragsmäßig festgesetzten Prozentgeldern der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Aachen-München und Deutscher Phönix und wird als Vorbedingung vorausgesetzt, daß die Herrschaft des zu prämiirenden Dienstboten einer dieser beiden Versicherungsgesellschaften als Versicherte angehört und daß der betr. Dienstbote eine längere Reihe von Jahren bei einer Herrschaft oder in einer Wirthschaft im Dienste stand und sich durch Pflichttreue ausgezeichnet hat. Als Mindestdienstzeit waren angenommen a) bei Wirthschafterinnen, Hofmeistern, Gärtnern, Kutschern, Bedienten und ähnlichen: 15 Jahre, b) bei Köchinnen, Hausmädchen, Mägden, Hirten, Knechten u. ä.: 10 Jahre. Als Prämien wurden diesen Dienstboten Geldbeträge von 20—50 Mk. nebst einem Anerkennungs- und Glückwunschschreiben überreicht. — Die letzte Gesindeprämiirung fand im Jahre 1888 statt und wurden damals für den gleichen Zweck 8765 Mk. aufgewendet.

+ **Cöthen**, 30. Dezember. (Die Ausführung des Bahnbaues Cöthen-Radegast) wurde am Sonnabend, wie dem „Anh. Staatsanzeiger" aus Hinsdorf mitgetheilt wird, für nächstes Frühjahr definitiv beschlossen. Die Herstellung und den Betrieb der Linie übernimmt die Firma Burckhardt u. Co. in Berlin. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, würden sich die Aussichten für das Projekt Dessau-Radegast, von dem man übrigens seit längerer Zeit gar nichts mehr hört, abermals verschlechtern.

× **Dresden**, 31. Dez. (Vom Mörder Maiwald. — Grundstückswucher.) Der Mörder Maiwald hat, wie mitgetheilt wird, den Mord an dem Postsekretär Kretzschmar und an dem Arbeiter Mainwaldau eingestanden. — Um dem Grundstückswucher in der Nähe von Dresden energisch entgegenzutreten, wird der Bezirksausschuß von Dresden-Altstadt Grundstückszergliederungen in den benachbarten Fluren nicht mehr genehmigen, um die Ausübung der Landwirthschaft nicht noch mehr zu beschränken. Kauf und Verkauf, sowie Kaufrechtscessionen wechseln so schnell mit einander, daß Eintragungen in das Grundbuch meist umgangen werden. Es hat eine solche wüste Preistreiberei Platz gegriffen, wie noch nie.

Der Zug des Todes 1895.

(Fortsetzung.)

6. Senator Merlin, d. einstige Präsident d. im Prozeß Boulanger eingesetzten Untersuchungskommission, Douai. — Geheimrath J. A. Wyshnegradsky, d. frühere Finanzminister, St. Petersburg. **9.** Karl v. Heine, früh. Oberbürgermeister von Ulm und Reichstagsabg. (deutsche Reichspartei), 74 Jahr, Ulm. **10.** Jul. Kieschke, der frühere Oberbürgermeister von Königsberg, eine Reihe von Jahren nationalliberaler Landtagsabg., 76 J., Berlin. — Geheimrath a. D. Friedrich Constanz v. Criegern, d. langj. verdiente Vors. des sächs. Landes-Vereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger, Dresden. **11.** Kabinetsminister v. Wolffgramm, Detmold. **13.** Emil Bernhard Jacobi, Senatspräs. b. Oberverwaltungsgericht, 66 J., Berlin. — Wilhelm Scheeben, Centrumsmitglied des Landtages, 84 J., Köln. **16.** Senator Dr. Arthur Gust. Kulenkamp, 26 Jahre lang Mitglied d. Senats zu Lübeck, viermal auch Bürgermeister, 67 J., Montreux. **22.** Sir Robert Hamilton, Präs. d. brit. Zollamts, 59 Jahr, London. — Josef Fürst Colloredo-Mannsfeld, erbliches Mitgl. d. österr. Herrenhauses, ehem. Landmarschall v. Niederösterr. 82 J., Wien. **25.** Stadtrath Karl Graf v. Tauffkirchen, seit 1872 Ges. Bayerns, in Stuttgart. — **Mai 1.** Will. Saunders, liberales Unterhausmitgl., d. bek. Mäßigkeitsapostel, London. — **7.** Georg Robert Charles, 13. Earl of Pembroke, ehemaliger Unterstaatssekretär des Krieges, 44 J., Bad Nauheim. **11.** Geh. Ober-Reg.-Rath a. D. v. d. Brincken, bis 1890 vortrag. Rath im Ministerium des Innern, Charlottenburg. **15.** Dr. August Weber, hervorrag. Mitgl. d. Linken im österr. Reichsrath, Führer d. Deutschliberalen in Mähren, 69 J., Olmütz. **16.** Rich. v. Oehlschlägel, Präs. d. Landeskulturraths für das Königreich Sachsen, 60 J., Oberlangenau. **19.** Obertruchseß Adolf Graf zu Fürstenstein, verschiedentlich konservat. Landtagsabg., 77 J., Ullersdorf. **22.** Max von Rathenow, Kammerherr und Ceromonienmeister, auf seinem Gute, Stapelwitz bei Lissa. — Frhr. v. Buddenbrock-Ottlau, Herrenhausmitg., 74 J., Königsberg. **31.** Jos. Frhr. v. Linden, d. früh. Minister des Innern, 90 J. Stuttgart. **Juni 2.** Dr. Heinrich von Friedberg, d. früh. Justizminister, 82 J., Berlin. **3.** Otto Herrmann Ottens, nationalliberaler Landtagsabgeordneter, 69 J., Hamburg. **4.** Oberfinanzrath Karl von Loeben, Oberforstmeister, 63 J., Zschopau. Justizprokurator Sigm. Schott, früher demokratischer Reichstagsabgeordneter, 77 J., Stuttgart. **6.** Bernh. Freiherr von Richthofen, Polizeipräsident von Berlin, 68 J., Bonn. Karl von Risselmann, kons. Landtagsabgeordneter, 62 J., Berlin. Geh. Regierungs-Rath Dr. Ludwig Metzel. Bureaudirektor des preuß. Herrenhauses, 80 J., Berlin. **10.** Graf Luigi Ferrari, italien. radikaler Abg., 45 J., durch Mördershand in Rimini. **11.** Senator Dr. jur. Filippo Capone, bek. ital. Politiker, verunglückte auf der Fahrt nach Pangani während eines furchtbaren Unwetters. **13.** Don Manuel Ruiz Zorilla, d. früh. Minister, Führer der span. Republikaner, 60 J. Burgos. **15.** Thaddäus Conrad, Centrumsmitglied des Reichstages und des Landtages, 33 J., Buchwald. **18.** Kommerzienrath Linke, nationallib. Landtagsabg., 66 J., Berlin. **28.** J. Peixoto, d. vormalige Präsid. d. Republik Brasilien, Divisa, Provinz Minas-Geraes. **29.** Dr. Heinr. Bokemeyer, Generalsekretär der deutschen Kolonialgesellschaft, 44 J., Friedenau-Berlin. — **Juli 1.** Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Alex. Grolig, Generaldirektor des Thüringischen Zoll- und Steuervereins, 77 J., Erfurt. Emil Frhr. von Richthofen, namh. Diplomat, früh. Gesandter in Hamburg, Mexiko und Stockholm, 85 J., Baden-Baden. **4.** Emil Graf zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, früh. niederl. Residenz der Süd- und Ostküste von Borneo, 89 J., Frankfurt a. M. **6.** Kostaki Pascha Adossidas, türkischer Staatsmann, christlicher Konfession, früher General-Gouverneur von Kreta, dann von Samos, 78 J., auf der Insel Principo. **22.** Otto Quassowski, konservat. Landtagsab., 62 J., Groß-Kamionken (Ostpreußen). **26.** Justizrath Dr. Eduard Siebert, Führer der nationalliberalen Partei Nassaus, 63 J., Wiesbaden. **29.** Geh. Ober-Reg.-Rath Christ. Mosler, vortragender Rath im Handelsministerium, 56 J., Pontresina. — **August 1.** Dr. Friedrich Kaysel, 1848 bis 1886 Mitgl., i. d. letzt. 5 Jahren Präsid. d. mecklenb. obersten Kirchenbeh., 86 J., Schwerin. **2.** Adam Herzog, schweiz. Ständerath, Münster im Canton Luzern. **19.** Sanitätsrath Dr. Ed. Graf (Elberfeld), hervorrag. Arzt und Politiker, nationallib. Mitglied und zweiter Vicepräs. d. Landtages, 66 J., Konstanz. — Dr. Anton Ritter v. Beck, d. früh. langjährige Direktor der Hof- und Staatsdruckerei in Wien, 83 J., auf seinem Landgut Plevna bei Cilli. **September 2.** Oberstaatsanwalt Ulrich Blanck, 73 J., Rostock. **3.** Friedrich Kiefer, Landgerichtspräsid., der Führer der badischen Nationalliberalen, wiederholt Reichstagsmitgl., 65 J., Freiburg i. B. **5.** Kammerherr von Donop, Oberhofmeister der Großherzogin von Sachsen-Weimar, St. Blasien. **7.** Altbürgermeister Franck, der Schöpfer d. berühmten Grazer Stadtparks, 81 J., Graz. **10.** C. Lobo d'Avila, der portugiesische Minister d. Auswärtigen, Lissabon. **20.** Wirkl. Geheimrath Oskar v. Schweinitz, früh. Direktor im Ministerium des Königl. Hauses, 76 J., Berlin. **26.** Dr. G. Oechsner, früh. Oberbürgermeister von Mainz, gewes. Landtags- und Reichstagsabg., 73 J., auf seinem Gute Gaubischofsheim. **28.** Joh. Kohlke, nationall. Landtagsabg. v. 1888—93, 73 J., Hamburg. **Oktober 2.** Dr. Ludwig Frhr. Malsen v. Tilborch, bayer. Oberstkämmerer u. Oberstceremonienmeister, 67 J., Schloß Ronn bei Reichenhall. **17.** Polizeirath v. Mauderode, Chef d. pol. Polizei, Berlin. — Landgerichtsrath Adolf Greiß, Centrumsmitgl. d. Reichs- u. Landtags, 65 Jahre, Köln. **12.** Dr jur. Isaac Wolffson, d. frühere nationallib. Reichstagsabg. für den 3. Hamb. Wahlkreis und langj. Präsid. d. dortigen Bürgerschaft, 78 J., Hamburg. **16.** Karl Friedr. Graf Vitzthum v. Eckstädt, bis 1866 sächs. Gesandter in London, 76 J., Dresden. **31.** Julius Joseph Neumann, kath. Pfarrer zu Hayingen, Mitglied des Reichstages, 59 J., Diedenhofen. — **November 5.** Kammerherr Friedrich Ludwig Wolf Osw. v. Schönberg, 86 J., Dresden. — Don José Gutierrez de la Concha é Irigoyen, Marschall und Grande von Spanien, hervorragender Staatsmann und Militär, 86 Jahre, Madrid. — Justizrath Gust. Philipp Strecker, Führer des Centrums auf dem katholischen Eichsfeld, 75 Jahre, Heiligenstadt. **24.** Jules Barthélemy-Saint-Hilaire, bedeutender französischer Staatsmann und Gelehrter, früher Minister des Auswärtigen, 90 J., Paris. **23.** Wirkl. Geheimrath Dr. Busch, deutscher Gesandter in Bern, 61 J, Bern. **28.** Eduard Graf Taaffe, Geheimrath und lebenslängliches Mitglied des österr. Herrenhauses, wiederholt Ministerpräsident, zuletzt von 1879—93, 62 J., auf seiner Besitzung Ellischau. **Dezember 1.** Heim. Tessendorff, Obergerichtsanw. b. Reichsgericht, 64 J., Leipzig. **5.** Arthur Challamet, Vizepräsident des französischen Senats, im Kabinet Gambetta, Unterstaatssekretär des Unterrichtsministeriums, 72., Paris. **7.** Weingutsbesitzer Hermann Blankenborn, früh. langjähriger Landtagsabg., 59 J., Müllheim in Baden. **9.** Fred. Wilh. Steen Graf Danneskjold-Samsöe, Hofjägermeister, Landthingsmitgl., ein Nachkomme König Christians V. und der Sophie Amalie Moth, 57 J., Kopenhagen, endete durch Selbstmord. **13.** Magistratsrath Georg Biehl, erster Vorsitzender des Deutschen Handwerkerbundes, früh. Reichstags- und Landtagsabg., 50 J., München.

III. Militärs.

Januar 3. Feldm.-Lieut Joh. Beck, zuletzt Divisionskommand. in Agram, gest. in Schwaz (Tirol). — Generallieut. z. D. Alex. von Stuckrad, 80 J., Berlin. **4.** Admiral Sir W. Loring, 82 J., auf der Insel Wight. **5.** Marschall M. Pavia, Generalkpt. d. span. Armee, einer d. bed. Generäle Spaniens, Madrid. **12.** Generallieut. z. D. Karl v. Holleuffer, ein ehrwürd. Veteran d. preuß. Armee, 91 J., Berlin. **15.** Generallieut. z. D. v. Scheliha, zuletzt Inspekteur d. 4. Feldartillerie-Inspektion, 65 J., Breslau. **28.** François Certain de Canrobert, Marschall von Frankreich, d. berühmte Heerführer 85 J., Paris. **31.** Gen. d. Inf. Karl v. Orff, 77 J., Würzburg. — **Februar 17.** Generallieut. a. D. Hugo v. Rosenberg, 59 J., Militsch. Gen.-Major a. D. Karl Wolfgang v. Heygendorff, 88 J., Dresden. **18.** General Seré de Rivière, Schöpfer des nach 1870 entstandenen Befestigungssystems in Frankreich, Paris. **26.** General d. Inf. Leopold Frh. v. Loën, Gen.-Adjutant Kaiser Wilhelms I., 77 J., Haus Morsbroich b. Schlebusch. Gen. d. Inf. Ritter v. Heinleth, früh. Kriegsminister, 1870 Chef d. Generalstabes d. I. Armeekorps, 72 J., München. **März 3.** Sir G. T. P. Hornby, Admiral der brit. Flotte, London. **16.** Gen. d. Inf. v. Olschewskij, einer d. ältesten russ. Generale, 60 Jahre gedient, St. Petersburg. **22.** General der Artillerie v. Hahn, hervorragender Militärschriftsteller, 75 Jahre, St. Petersburg. **28.** Feldmarschall Sir Patrick Grant, d. sich in Indien besonders auszeichnete, 91 J., London. **30.** General d. Inf. a. D. Gustav Frhr. v. Buddenbrock, 1870/71 Führer der 6. Division, 85 J., Düsseldorf. — Generallieut. a. D. Jul. v. Bosse, früh. Führer der 3. Inf.-Brig. Nr. 47, Dresden. — **April 6.** Generallieut. a. D. Leo Baron Baron v. d. Osten-Sacken, 1870/71 Führer der 25. Infanterie-Brigade, 84 J., Dresden. **26.** Generallieutenant zur Disposition, Karl Theodor von Strantz, 74 J., Berlin. — **Mai 7.** Generaloberst Alex. Aug. Wilh. v. Pape, bis Anfang d. J. Gouverneur v. Berlin u. Oberbefehlshaber i. d. Marken, 82 J., Berlin. **9.** Generalmaj. a. D. Rud. Koch, d. letzte bayerische Inspekt. d. Pioniere, 72 J., München. **15.** General der Infanterie z. D. Wilhelm von Dresow, bis Juli 1890 Kommandeur der 36. Division, 36 Jahre, Potsdam. **23.** Gen. d. Inf. z. D. Albrecht Frhr. v. Barnekow, zul. Kommand. d. 1. Armeekorps, 86 J., Naumburg a. S. **Juni 9.** Generalmajor a. D. Ferd. Ziermann, 70 J., zuletzt (bis 1884) Kommandant von Neisse, Karlsbad. **17.** Feldmarschallieut. Julius Vogl, ein sehr verdienstv. Offizier, Wien. — Generallieut. Baron Vandersmissen einer d. hervorragendsten Truppenführer d. belg. Heeres, Brüssel. **23.** General z. D. Ernst Wilh. von Linsingen, 73 J., Berlin. **24.** Oberst a. D. Nebelthau, bek. Historiker, 61 J., Marburg. **Juli 5.** Franz-Jos. Adam Frhr. von Staudach, d. Organisator des persischen Heeres, 70 J., Karfa. **13.** Generalmajor i. R. Maxim. Karl Graf O'Donnell, der einstige Flügeladjutant Kaiser Franz Josefs, der s. Kaiser bei dem Attentat am 18. Februar 1853 das Leben rettete, 82 J., Salzburg.

(Fortsetzung folgt.)

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 30. Dezember 1895, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer Baumeister Schulze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm die Versammlung Kenntniß vom Eingang mehrerer Magistratsvorlagen. Unter denselben befanden sich Anträge auf Erbauung eines Volksschulgebäudes in Freybergs Garten, sowie auf Anstellung eines dritten Rektors für die Volksschulen. Weiter war noch eine Einladung des allgemeinen Studenten-Ausschusses zu dem am 18. Januar 1896 Abends 8½ Uhr in den „Kaisersälen" zur Erinnerung an die vor 25 Jahren vollzogene Wiederaufrichtung des deutschen Reiches stattfindenden Commers eingegangen. Nach Kenntnißnahme dieser Einläufe trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, welche nur einen Punkt aufwies. Derselbe betraf Abänderungen der Vorschriften betreffend den städtischen Viehof, nachdem schon vor einigen Wochen Abänderungen der Schlachthof-Ordnung, die sich im Laufe der Zeit seit Inbetriebnahme des städtischen Schlacht- und Viehhofs als nothwendig herausgestellt haben. Hinsichtlich der Viehhofs-Ordnung wurde zunächst ein Zusatz beschlossen, dahin gehend, daß in Zukunft auch Esel und Maulthiere dem Schlachtzwang unterstellt sein sollen. Eine längere Besprechung rief dann ein Antrag des Herrn Stadtverordneten und Obermeisters der Fleischerinnung Brömme hervor, eine Stelle in der Schlachthofordnung zu streichen, nach welcher Haare und Borsten der geschlachteten Thiere nur mit Erlaubniß der Schlachthaus-Verwaltung aus dem Schlachthof ausgeführt werden dürfen; beim Eingehen auf diesen Antrag werde die Versammlung die Möglichkeit geben, den Erlös aus den Haaren und Borsten der von den Innungsmeistern geschlachteten Thiere zur Unterstützung der Innungs-Fachschule flüssig zu machen, während jetzt diese Einnahme der Schlachthofskasse zu Gute kommt. Für diesen Antrag äußerten sich auch die Herren Stadtverordnete Schmidt und Brinkmann, während die Herren Oberbürgermstr. Staude und Stadtv. Prof. Dr. Kohlschütter aus hygienischen, nicht aus pekuniären Gründen dagegen sprachen. Der Antrag Brömme wurde dann mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Im Uebrigen wurden nur noch einige unwesentliche redaktionelle Abänderungen der Vorschriften beschlossen. Herr Stadtverordneter Schmidt äußerte noch Bedenken gegen eine Einfügung in die im Anschluß an diese Vorschriften vorgelegte Polizeiverordnung, wonach das Nothschlachten an Sonn- und Feiertagen nur nach Maßgabe der Bestimmungen über die Sonntagsruhe gestattet sein soll; demgegenüber glaubte Herr Stadtrath Arndt darauf hinweisen zu müssen, daß das Nothschlachten an Sonn- und Feiertagen ein seltener Ausnahmefall, nämlich seit Eröffnung des Schlachthofes erst zwei Mal vorgekommen sei, außerdem aber auch die veränderte Vorschrift das sofortige Tödten der betreffenden Thiere zu jeder Zeit zulässig erscheinen lasse, so daß den Besitzern keine Schädigung aus dem späteren Ausschlachten erwachsen könne. Mit dieser Erklärung gab sich Herr Stadtv. Schmidt zufrieden.

Vermischtes.

Eine Grab- und Leichenschändung wird aus Stieglitz (Reg.-Bez. Bromberg) wie folgt gemeldet: Bei der dortigen Todtengräberin erschien eine unbekannte Frau und bat, ihr das Grab eines im Jahre 1884 Verstorbenen Namens Krüger zu zeigen, mit der Angabe, sie wolle auf dem Grabe einige Lebensbäume pflanzen. Die Todtengräberin entsprach der Bitte, und als sie am nächsten Tage nach den angeblichen Anpflanzungen sehen wollte, fand sie den Grabhügel aufgewühlt. Bei näherer Untersuchung wurde nun festgestellt, daß das Grab vollständig geöffnet und an der darin ruhenden Leiche Verstümmlungen vorgenommen waren. Ob hier die That einer Wahnsinnigen oder ein krasser Fall von Aberglauben vorliegt, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 31. Dezember. Nach einem heute ausgegebenen Bulletin ist im Befinden des Prinzen Alexander von Preußen keine Veränderung eingetreten. Die Nacht verlief befriedigend.

Breslau, 31. Dezember. Die „Schles. Volksztg." meldet aus Waldenburg in Schlesien: Im Trommelschacht fand heute ein Grubenunglück statt. Bisher sind 21 Todte und 12 Verwundete geborgen.

Breslau, 31. Dezember. Die „Schles. Ztg." meldet aus Hermsdorf in Schlesien, die Ursache des Grubenunglücks sind schlagende Wetter. Verunglückt sind 50 Bergleute, 17 werden noch vermißt.

Wien, 31. Dezember. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh 8 Uhr nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhof waren Goluchowski, der deutsche Botschafter und das Personal der deutschen Botschaft zum Abschied anwesend.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 31. Dezember 1895.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	102,25 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	101,75 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	102,35 bz
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	102, 0 G
Akener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102,00 bz.
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	101,75 bz.
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	101,75 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	102, 0 bz.
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	101,20 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	104 00 G
Sächsische 3½% Landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	101,25 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	96,70 G
" " " Int.-Scheine	—	—	3	95,80 G
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	103,75 G
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	104,25 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	101,50 bz.
Cröllwitz Actien-Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	102,50 G
Fabrik l. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	103,50 G
Halle'sche Actien-Brauerei 4½% Hypoth.-Anleihe	—	—	4½	101,— G
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	101,50 G
Ludwig II, Gewerkschaft, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Naumburger Braunkohlen, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	104,— G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4½% Schuldv.	—	—	4½	103,75 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4½% Schuldv.	—	—	4½	105,00 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 5% Schuldversch. rückz. à 103%	—	—	5	—,—
Hallesche Bankverein-Actien	1894	7½	5	152,50 bz G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1894	3	4	89,00 G
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1893/94	4	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1893/94	1½	4	58,— B
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1894/95	0	4	62,75 G
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1893/94	3	4	70,— B
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1894/95	4½	4	—,—
Hallesche Hafenbahn-Actien	1894/95	3½	3½	100 — G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1894	28	4	403,— G
Hallesche Straßenbahn-Actien	1894	0	4	99 50 B
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1893/94	6	4	158, 0 G
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1894/95	0	4	107,00 G
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1893/94	6	5	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	168,00 G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1893/94	4	4	98,— G
Backhofs-Actien	1894	4	4	65,00 G
Riebeck'sche Montanwerke Actien	1894/95	10	4	179,75 bz
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1894	5½	4	122,— G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1894	5½	4	133,— B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1894/95	5	4	112,80 bz.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1894/95	12	4	202,50 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1893/94	20	4	290,— G
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1894/95	5	4	92 00 B
Zuckerraffinerie Halle Actien	1893/94	12	4	132,00 G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe *)	—	—	fco.	—,—
Consolid. Hallesche Pfännerschaft Kuxe *)	—	—	fco.	202,00 G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich in Mark für ein Stück.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 30. Dezember.

Zum Verkaufe standen	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht. I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.	ver-kauft	un-verkauft
9 Rinder,	—	—	—	—	—	—	9	—
davon: — Ochsen,	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Färsen,	—	—	—	—	—	—	1	—
7 Kühe,	31	—	28	—	25	—	7	—
1 Bullen,	—	—	—	—	—	—	1	—
— Kalben,	—	—	—	—	—	—	—	—
— Hammel, — Schafe,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
97 Schweine davon,	—	—	—	—	—	—	87	10
97 Landschweine,	—	50	—	48	—	46	87	10
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Geschäftsgang: ruhig.

— **Frankfurt a. M.**, 30. Dez. (Amtliche Notirung der Viehmarktpreise). Der heutige Viehmarkt war mit 312 Ochsen, 30 Bullen 410 Kühen, Stieren, und Rindern, 366 Kälbern, 254 Hammeln, Schaf- und Ziegenlämmern, 1175 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen I. Qual. per 50 kg Schlachtgewicht 68—70 M., II. Qual. 61 bis 65 M., Bullen I. Qual. 55—57 M., II. Qual. 52—54 M. Kühe, Stiere und Rinder I. Qual. 55—58 M. II. Qual. 56—50 M., Kälber I. Qual. pro ½ kg Schlachtgewicht 65—70 ₰, II. Qual. 55—60 ₰ Hammel I. Qual. 58—60 ₰, II. Qual. 46—50 ₰, Schweine I. Qual. 49—50 ₰, II. Qual. 47—48 ₰.

Köln a. Rh., 30. Dez. 243 Ochsen. I. Qual. 72 M., II. Qual. 68 M., III. Qual. 63 M. 278 Kühe. I. Qual. 62 M., II. Qual. 58 M., III. Qual. 54 M., 44 Stiere. I. Qual. 61 M. II. Qual. 56 M. III. Qual. 54 M., 770 Schweine, I. Qual. 49 M., II. Qual. 46 M., III. Qual. 44 M. pro 50 kg Schlachtgewicht.

— **Elberfeld**, 30. Dezbr. Auftrieb: 557 Stück Großvieh, 834 Schweine, 119 Kälber, 116 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 64—66 Mk., 2. Qual. 61—63 Mk., 3. Qual. 60 Mk., Jungvieh 54 bis 59 Mk., Schweine 1. Qual. 46—47 Mk., 2. Qual. 43—45 Mk. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 65—75 Pfg., Schafe 52—60 Pfg. pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 35—45 Pfg., Fett 18 bis 20 Pfg. pro ½ kg.

— **Hannover**, 30. Dezember. Auftrieb: 239 Stück Großvieh, 614 Schweine, 161 Kälber, 118 Hammel. Der Durchschnittspreis pro ½ kg Schlachtgewicht betrug bei Großvieh 56—66 ₰, Schweinen 42—47 ₰, Kälbern 60—75 ₰, Hammeln 55—60 ₰.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512312-11/fragment/page=0006

— **Dresden,** 30. Dezember. **Viehmarkt. Auftrieb:** 321 Rinder, gute Waare 64—68 *M.*, mittlere Waare 61—63 *M.*, geringe Waare 45—55 *M.* **per 50 kg Schlachtgew.,** 113 Bullen, dieselben Preise, 1865 Landschweine, englische und fremde per 50 kg Lebendgewicht, gute Waare 38—40 *M.*, mittlere Waare 35—37 *M.*, geringe Waare fehlt. 490 Hammel, gute Waare 65—68 *M.*, mittlere Waare 60 bis 64 *M.*, geringe Waare 45—50 *M.* per 50 kg Schlachtgewicht, 722 Kälber, gute Waare 65 *M.*, mittlere Waare 60 *M.*, geringe Waare 55 *M.* per 50 kg Schlachtgewicht. Geschäft: langsam.

— **Chemnitz,** 30. Dez. (Schlacht- und Viehhof). Aufgetrieben waren heute: 161 Rinder, 579 Landschweine, 143 Kälber, 208 Hammel. Als höchste Durchschnittspreise wurden ermittelt: Rinder 1. Qualität 62—65 *M.*, österreichische bis —,— *M.*, 2. Qual. 52—61 *M.*, 3. Qualität 44—50 *M.* für 100 Pfd. Fleischgewicht, Landschweine 44—49 *M.* für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfd. Tara für je 1 Schwein, Kälber 64—66 *M.* für 100 Pfd. Fleischgewicht, englische Lämmer 28—30 *M.* für 100 Pfd. Lebendgewicht. Mittelmäßig.

Marktberichte.

— **Hamburg,** 30. Dez. **Futtermittelmarkt.** (Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Die eingetretene Kälte wirkte befestigend auf die Futtermittelbörse; indeß kam es der Feiertage halber in dieser Berichtswoche zu belangreicheren Umsätzen nicht. Kleie und Reisfuttermehl waren höher gehalten; getrocknete Biertreber ebenfalls mehr gefragt. Tendenz: fester.

Reisfuttermehl 3,20 *M.* bis 3,50 *M.* ab Hamburg, —,— bis —,— *M.* ab Amsterdam und Antwerpen, 3,70 *M.* bis 3,85 *M.* ab Magdeburg, 2,50 bis 3,25 *M.* ab Hamburg, Reiskleie 1,80—2,00 *M.* ab Hamburg, 1,80 *M.* bis 2,00 *M.* ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 3,90 *M.* bis 4,65 *M.* ab Hamburg, 0,00 *M.* bis 0,00 *M.* ab Magdeburg, Getrocknete Biertreber 3,00 bis 3,15 *M.* ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 5,40 *M.* bis 5,75 *M.* ab Hamburg Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 4,65 *M.* bis 4,90 *M.* ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 4,00 *M.* bis 4,70 *M.* ab Hamburg, Palmkernkuchen 3,30 *M.* bis 3,50 *M.* ab Hamburg, Rapskuchen 4,30 *M.* bis 4,80 *M.* ab Hamburg, Mais, Amerik. mixed verzollt 4,55 *M.* bis 4,90 *M.* ab Hamburg, Weizenkleie 3,60 *M.* bis 3,90 *M.* ab Hamburg, Roggenkleie 3,50 *M.* bis 3,90 *M.* ab Hamburg per 50 Kilo.

Anfangs-Course vom 31. Dezember 1895,

mitgetheilt von **L. Schönlicht,** Bankgeschäft.

Credit	219,20	Buschtiehrader	251,75
Franzosen	146,75	Gotthard	164,75
Lombarden	41,30	Schweizer Union	87,50
Disconto	201,30	Warschau Wien	262,9
Deutsche	185,00	Mittelmeer	8 ,75
Dresdner	155,60	Italiener	83 50
Darmstadt	153,60	Ungarn	102,10
Berl. Handels	145,40	Russ. Noten	217,05
Nationalbank	137,50	Hibernia	169 30
Laura	141,50	Gelsenkirchen	170 70
Dortmund	52,25	Harpener	166 80
Bochumer	147,90	Dannenbaum	1 2,50
Mainzer	118,00	Consolidation	2 25
Marienburger	72,57	Trust	149.00
Ostpreußen	90,25	Loyd	99,30
Lübeck. Büchener	141,50	Packetfahrt	107 25
Elbethal	136,10		

Tendenz: still.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 31. Dezember 1895. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker, excl., von 92% alte Ernte —,—, neue Ernte 11,30—11,40.
Kornzucker, excl., 88° Rendem. alte Ernte 10,80—10,95 neue Ernte 1 ,80—10,95.
Nachprodukt: excl. 75° Rend. 7,80—8,75.
Tendenz: fest.
Brodraffinade I. 23,25.
do. **II.** 23,00
Gem. Raffinade m. Faß 23,25–23,50.

Gem. Melis I. mit Faß 22,50.
Stimmung: fest.
Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B Hamburg
per Dezember 10,95 bz., 10,97½ B
per Januar-März 11,02½ G, 11,07½ B
per April-Mai 11,17½ G, 11,22½ B
per Juni-Juli 11,40 G, 11,46 B
Stimmung fest.

Hamburg, den 31. Dezember. Vorm. 11 Uhr. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt.
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.
Dezember 10,90. März 11.10. | Mai 11,25. August 11,47½. | Tendenz: stetig.

Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S., den 31. Dezember 1895.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto. **Weizen** bessere Stimmung 140—147, feinster märkischer über Notiz. **Rauhweizen** 138—144. **Roggen** bessere Stimmung 126—130. **Gerste** still. **Brau-Gerste** 138—158, feine bis 172 **Futtergerste** 115—124. **Hafer** bessere Stimmung 123—130, **Mais** amer. mix. 108—110. **Donaumais** 117—138. **Raps** —,—. **Rübsen** —,—. **Erbsen Victoria** 135—147.
(Preis per 100 Kilogramm netto.)
Kümmel ausschl. Sack 56—57. **Stärke** incl. Faß von 100 Kilogramm Anhalt für 100 Kilogramm netto —,—. Hallesche prima **Weizenstärke** ohne Handel. **Maisstärke** 29,00 bis 32,00. **Linsen** 16,00 bis 32,00. **Bohnen** 22.00 bis 24,00. **Lupinen** —. **Kleesaaten: Rothklee** 65—72—84, **Weißklee** 80—92—110, **Gelbklee** 22—26, **schwed. Klee** 72—80—86. **Esparsette** 22—24. **Weizenmehl** 00 brutto einschl. Sack 22,00—23. **Roggenmehl** 0/1 brutto einschl. Sack 19,00—20,00. **Mohn** blau 29,60—30,00, grau —. Futterartikel gefragt. **Futtermehl** 12,00—13,00. **Roggenkleie** 8,50—9,25. **Weizenschalen** 7,75—8, 5. **Weizengrieskleie** 7,75—8,25. **Malzkeime,** helle 8,00—9,00, dunkle 7,00—7,50. **Oelkuchen** 9,00—9.25 **Malz** 25,50—27.50. **Rüböl** 46,00. **Petroleum** 24,55 **Solaröl** 0,825/30° 12,50 **Spiritus** per 10000 Liter % matt. **Kartoffel-** mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe —,—, do. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 32,00 Mk. **Rüben** —.

Börse von Berlin vom 31. Dezember.

Fondsbörse. Die unregelmäßige Haltung der Londoner Börse wegen der gestrigen alarmirenden Nachrichten aus Transvaal, worauf die gestrigen Abendbörsen reagirten, bewirkte, daß bei Eröffnung die Börse schwach lag; schwaches Wien an der heutigen Vorbörse drückte. Der Verkehr im Ganzen war sehr still, weil man den Verlauf der auswärtigen Börsen abwartete. **Fondsmarkt** äußerst still, doch behauptet, Lokalmarkt träge, Bahnen anregungslos, Ostpreußen schwächer, Kanada Pacific behauptet, Schifffahrtsaktien fest, Trust-Dynamit behauptet. Im weiteren Verlaufe der Börse anregungslos, sodaß die Kurse meist im Stillstand verharrten, nur Italiener etwas erholt. Türken schwächer. Russen fest. Mexikaner behauptet. Heimische Anlagen sehr gut gehalten

Produktenbörse. Weiteres höheres Amerika trug nur wenig zur Befestigung des Getreidemarktes bei und die kleine anfängliche Preissteigerung in Weizen und Roggen konnte bei der außerordentlich geringen Nachfrage nicht aufrecht erhalten werden. Hafer fast unverändert. Rüböl für Mai gedrückt. Spiritus matt, besonders für Dezember billiger infolge größerer Kündigungen.

Weizen: loko: 139—153, Dezbr. 146,75, Mai 149,50, Juni 150,00, Tendenz: ermattet. **Roggen:** loco: 117—125,—, Dezbr. 120,25, Mai 124,75, Juni 125,25, Tendenz: ruhig. Hafer: loco: 114—145, Dez. 121,00, Mai 120,00, Juni —,—. Tendenz still. **Gerste:** loco: 113—170, Futtergerste: —,—.
Rüböl: loko: —,—, Dezbr. 46,90, Mai 46,40. Tendenz: matt. — **Spiritus:** (70er Waare): loco: 31,90, Dez. 37,60, April 37.20, Mai 37,40, Juni 37,70, Juli 38,00. Tendenz: still. (50er Waare) loko; 51,40. **Petroleum:** loko 22,30.

Coursnotirungen

der Berliner Börse
vom 31. Dez. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80 bz G
do. do.	3½	104 40 G
do. do.	3	99,60 bz G
Preuß. cons. Staats-Anl.	4	105,50 bz G
do. do.	3½	104,40
do. do.	3	99,60 bz G
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	101 60 G
Hallesche do. v. 1886	3½	— —
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbr. Landsch. Central	3½	101,20 bz G
do. do.	3	95,80
Sächsische	4	104,00 G
"	3½	101,20
Hamb. Staats-Rente	3½	104,50 bz G
do. Staats-Anl. 1886	3	98,50 bz G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		59,80
do. innere do.		46,75
Griech. cons. Goldrente	4	25,90 G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.	4	31,50 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.	5	29,25
Italienische Rente	4	83.90
Mexik. Anleihe 1888	6	90,40
do. do. 1890	6	90.40
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	83 80
Oesterr. Gold-Rente	4	102,40 bz B
do. Papier-Rente	4⅕	98.50 G
do. Silber-Rente	4⅕	99.25
Port. Staats-Anl. 88—89.	—	29,80
Rumän. fund.	5	102,30
do. amort.	5	98,0 bz G
do. do. 1891	4	86.40
Russ. kons. Anl. 1880er	4	100,70
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100 25 bz B
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	104 90 G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	85,30
do. Rente 1884	5	65,50
do. do. 1885	5	66,00 bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102,40 bz G
do. do. 500 er	4	102,80
do. do. 100 er	4	102,80

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1894.	
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	5	149,00
Lübeck-Büchen	6	147,75
Mainz-Ludwigshafen	5	120,20
Marienburg-Mlawka	2	73,75
do. do. St.-Pr.	5	121,00 bz G
Ostpreußische Südbahn	⅛	91,70
do. do. St.-Pr.	5	117,75
Buschtiehrader Bahn La. B.	10⅝	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅘	41,70
Warschau-Wiener	19⅚	264,00
Gotthardbahn	7⅖	166,25
Ital. Meridionalbahn	—	116.25
do. Mittelmeerbahn	—	88,20
Luxembg. Pr. Hur.	4	67,50
Schweizer Centralbahn	5½	130,00
do. Nordostbahn	6	122,00
do. Unionbahn	4	88,50

Bank-Actien.

	Dividende 1894.	
Berliner Handels-Ges.	4	146,00 bz B
Börsen-Handels-Verein	0	119,00 bz G
Breslauer Disk.-Bank	6½	123,00 bz G
do. Wechsel-Bank	5	108,00 G
Darmstädter Bank	7	153,50
Deutsche Bank	9	185,70
do. Genossenschaftsbank	5	118,40 G
Disconto-Commandit	8	201 25
Dresdener Bank	8	156,25
do. Bank-Verein	6	121,00
Gothaer Grund-Creditbank	4	123,00 bz G
do. do. junge	5⅓	110,00 B
Leipziger Bank	6	143,90 bz G
do. Creditanstalt	10	216,00 bz G
Magdebg. Privatbank	5½	110,90 G
Mitteldeutsche Creditbank	5	109,80
Nationalbank f. Deutschland	6½	137,50
Norddeutsche Bank		112,00 G
Oesterreich. Kredit	11⅞	222,00
Preuß. Boden-Kredit	7	146,00 B
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	170,00
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	137,00
do. do. (Hübner) volle	6	132,00
do. do. neue volle v.95	6	130,00
Reichsbank	6,26	162,70
Schaffhaus. Bank-Verein	6½	139,25
Schlesischer Bank-Verein	5½	127,75

Industrie-Papiere.

	Dividende 1894.	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	216,25 G
Allgem. Elektr.	—	226,75 bz G
Anhalter Kohlen	0	93,00
Berl.-Böhm. Brauh.	9	243 00 bz G
do. do. Patzenhofer	13	240,60 G
do. Brauerei Schultheiß.	12	267 25 bz G
do. Union Gratweil	4	120,90 bz G
Berl. Elektricität Werke		237,50 bz G
Bismarckhütte	—	182.50 bz G
Bochumer Gußstahl	—	149.40
Bonifazius Bergwerk	0	109,50
Cröllwitzer Papier	—	170,50 G
Dannenbaum	3	—,—
Donnersmarckhütte conv.	6	143,70
Egestorff-Salzwerke	8	139,50 B
Eilenburger Kattun	0	—,—
Floether Masch.-Act.	8	126,80
Gelsenkirchen Bergwerk	6	171,00
Glauziger Zuckerfabrik	4½	169 00 bz B
Große Berl. Pferdeb.	12½	325 00 G
Hallesche Maschinen	28	404 90
Harpener Bergbau	3	167,80
Hartmann, Sächs. M.-F.	—	166,50 G
Hibernia & Shamrock	5½	169,00 bz G
Hildebrandt Mühlen	—	161,00 bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	—	107 75
Laurahütte	—	142 00 bz G
Leipziger Brauerei Riebeck.	10	199,75
Leopoldshaller chem. Fabr.	—	86,50 B
Luise Tiefbau conv.	0	55 4 G
do. do. St.-Pr.	0	94,00 bz G
Mälzerei Wrede	—	84 25
Norddeutscher Lloyd	—	99,75
Phönix B.-Act. Lit. A.	—	158,00
do. abgest.	—¼	166,25
Pluto, Bergwerk	5½	159,50
do. do. St.-Pr.	5½	159, 0
Pomm. Masch. conv.	4	62,50
Riebeck Montanwerke	10	180,—
Rositzer Braunkohlen	—	136,50
do. Zuckerf.	—	108,75
Sächs.-Thür. Braunk.	5⅓	123,00
do. St.-Pr.	5½	132,60
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	12	197,50
do. St.-Pr.	12	197,50
Schwartzkopff	—	240,25
Siemens-Glasindustr.	11	195,00
Staßfurt Chem. Fabr.	—	172,75
Stollberger Zink-Akt.	1	40,00
do. do. St.-Pr.	6	123,50
Sudenburger Maschinen	20	—,—
Thüringer Saline	5½	86,25
Westeregeln Alkali	10	169.70
Zeitzer Maschinen	—	288,75

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3⅛

Schweiz 100 Fr.	kz.	80,80
Ital. Platz 100 L.	kz.	74,30
Petersb. 100 R.-S.-R.	kz.	213,80
Amsterdam 100 fl.	lang	167 60
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81,00
Lond. 1 Lstrl.	kz.	20,44,5
Lond. 1 Lstrl.	lg.	20,39,5
Paris 100 Fr.	kz.	81,05
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	168,10

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3% Reichsanleihe	99,60	Nationalbank f. Deutschland	138,50
Ital. Renten	84,25	Gotthardbahn	164,50
Ung. Goldrente	102,10	Marienburger	73,25
Russ. Noten	217,00	Ostpreuß. Südbahn	91,25
Convertirte Türken	18,75	Warschau-Wien	264,00
Buschtierader	252,25	Bochumer Gußstahl	146,90
Elbethal	137,50	Dortm. Union St.-Pr.	52,10
Prinz Heinrich-Bahn	67,25	Laurahütte	141,75
Berliner Handelsgesellschaft	145,25	Harpener Kohlen	168,00
Deutsche Bank	185,50	Hibernia	170,50
Dresdner Bank	156,50	Nordd. Lloyd	99,40
Darmstädter Bank	154,00	Hamb. Packet	107,25
Disc.-Gesellschaft	202,90		

Holz-Auction. [5168

Auf dem **Rittergut Dieskau** bei Halle a. S. (Meiershöhe) sollen **Montag, den 6. Januar 1896, Vorm. 10 Uhr circa 150 Haufen Eichenstangen, Ellernstangen und Reißholz nach vorherigen Bedingungen versteigert werden.**

Eine frischmilchende **Kuh** mit Kalb verkauft **Sennewitz Nr. 5.**

Spiess & Meyer, früher Otto Koebke,

Großhandlung chemischer Düngemittel und Futterartikel,
empfehlen
sämmtliche Düngemittel und Kraftfutterartikel
unter Gehalts-Garantie billigst. [5276

Fabrikräume

mit Kesselanlage und Dampfmaschine von 15—20 Pferdekräften, Wasserleitung und Kanalanschluß werden zu pachten gesucht.
Gefl. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes Z. 15185. [5185

Ein großer gelbbrauner **Hund,** auf den Namen „Sultan" hörend, ist entlaufen. Wiederbringer erhalten Belohnung.
Bennstedt, am 28. Dezember 1895.
5193] **G. Koecher.**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit auf die Einrichtung aufmerksam gemacht, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten **Packete ohne Werthangabe zur Abgabe bei der Postanstalt** übergeben werden dürfen. Es ist auch gestattet, bei der Postanstalt die Abholung von Packeten aus der Wohnung schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; dieselben können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zwecke der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält.

Die Gebühr der Einsammlung der Packete beträgt 10 Pf. für jedes Stück.

Halle a. S., den 1. Januar 1896.

Kaiserliches Postamt 2.
Schulze.

Kindergärtnerinnen-Seminar,

staatlich concession., begründet 1878 (Dir. Eyssell-Weidling), **Halle a. S., Laurentiusstr. 7.** Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Familien-Erzieherinnen, Leiterinnen von Anstalten und Lehrerinnen jung. Kinder. **Kindergarten,** Wiederbeginn am 2. Jan.

Kochschule, Hackebornstrasse 2,

Nähe des Marktes.

Vorsteherinnen: **E. Frost, E. Goering;** Sprechzeit 10—12 u. 3—5 Uhr.
Beginn der **neuen Unterrichtskurse am 6. u. 7. Januar.** Abholungszeit für Menagen ¾**1 Uhr** für 75 Pfg., **Mittagstisch** im Hause **1 Uhr,** im Abonnement p. Mt. 20 Mk., 6 Marken 4,50 Pfg. Gäste zahlen 80 Pfg.
Bestellungen aller Art werden ausser Sonn- und Festtagen aufs **Sorgfältigste** ausgeführt. [5265

Zucht- und Zug-Vieh-Lieferung

von

Hugo Lehnert, Gutsbesitzer,

Miersdorf, Post Hankelsablage, Kr. Teltow, gegr. 1868,
empfiehlt sich zur Lieferung aller in seinen Berichten und seiner Schrift der „Rinderrassen Deutschlands, Hollands, der Schweiz und Oesterreichs" besprochenen Rassen. Vorzüglichste Empfehlungen und Anerkennungen über beste Erfolge.

Neu! Patent-Zithern (neu verbessert). Thatsächl. von Jed. in 1 Stunde nach d. vorzügl. Schule ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnisse erlernb. Größe 56 × 36 cm 22 Saiten, **hochf. u. haltbar gearbeitet, Ton wundervoll. (Prachtinstr.)** Prs. nur Mk. 6.— m. Schule u. allem Zubehör. Umtausch gestattet. Garantieschein wird beigefügt. — —
O. C. F. Miether.
Hannov. Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in **Hannover II,** Steinthorfeldstraße 19.
NB. Allen werthen Bestellern gebe noch 1 fl. Musikinstr. **umsonst,** nur damit sie f. von d. Güte u. Preiswürdigk. meiner Fabrikate überz. sollen. D. O.

Die anerkannt besten Milch-Entrahmungsmaschinen liefert die Centrifugenfabrik von F. Ludloff & Söhne Berlin NW. 87,
Kaiserin Augusta-Allee 24. [4400
Lieferanten des Bundes der Landwirthe.

250,000 Mark

Stiftsgelder sind in beliebigen Beträgen auf I. mündelsichere Hypothek, zu 3¾%, und auf längere Zeit unkündbar, **sofort** oder zum **1. April 96 auszuleihen** durch
Curt Elze, Königl. Notar.

Offene und gesuchte Stellen.

General-Agent in Halle gesucht

für einen größeren Bezirk von einer deutschen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Gefl. Off. befördert sub. **J.P.5395 Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Am 1. April 1896 findet ein jüngerer, an Thätigkeit gewöhnter [5156

Verwalter

auf einem Rittergute in der Nähe von Halle Stellung. Gehalt 400 Mark. Zeugnisse sind an die Expedition dieser Zeitung unter **Z. 15156** einzusenden.

Für eine größere Rübenwirthschaft wird per sofort oder 15. Januar 96

ein Verwalter

für Feld und Hof gesucht. Gefl. Offert. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften unter **A. Z.** postlagernd **Sangerhausen** erbeten. [5135

Oberschweizer,

verheirathet u. ledig, nur tüchtige Leute sind stets zu haben **durch Oberschweizer Beutler, Mockritz bei Döbeln** in Sachsen. [4166

Obergärtner,

35 J., led., sehr tüchtig, energ., streng ordnungsl. u. solid, sucht Herrschaftsstelle. Off. sub **D. U. 450 „Invalidendank" Leipzig** erb. [5250

Einen fein. gebildeten, musik. **Hauslehrer** suche ich für ein (11 j.) Mädch. und zwei (7¾ und 6 j.) Jungens **zum 1. April 1896.** Gefällige Offerten erbitte mit Gehaltsansprüchen an [5277
O. Endlich,
Rittergut Leimbach b. Querfurt.

Feldverwalter

mit guten Zeugnissen versehen zum baldigen Antritt spätestens 1. März **gesucht.** Kenntniß der Rübenkultur erste Bedingung. Zunächst Zeugnisse in Abschrift erbeten.
Nähere Auskunft ertheilt
Fritz Eckardt Privatsekretair
Halle a. S. Mühlberg 3. [5216

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Produkten-Grossogeschäft wird ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt gesucht. [5262
Offerten unter **Z. 15248** Hall. Ztg.

Zum sofortigen Antritt werden für Schiffsarbeiten zwei tüchtige

Kupferschmiede

gesucht. [5252
Gebrüder Sachsenberg
G. m. b. H.
Roßlau in Anhalt.

Land- u. Stadtwirthschafterin Kochmamsells, Stützen, Verkäuferin Köchin, Stubenmädchen, Mädchen f. Küche u. Hausarbeit, Kinderfrauen, Kindermädchen werden gesucht u. nachgew. d. **Pauline Fleckinger,** Ranischestraße 5. [5171

Landwirthschafterin 150—400 Mk. Gehalt für sehr gute Stellen ges. Frau A. Fleckinger, kl. Ulrichstraße 8, part.

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Actiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

P. P.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, allen lieben **Freunden, verehrten Gästen und Gönnern** beim **Jahreswechsel** auf diesem Wege seine [5268

herzlichsten Glückwünsche

darzubringen, mit der höfl. Bitte, ihm auch ferner geneigtes Wohlwollen zu erhalten.

Mit aller Hochachtung ergebenst

Herm. Heller,

Inh. des Hôtels, Restaurants u. Gartenlocals „zum goldenen Schiffchen".

Wegen meines hohen Alters und Kränklichkeit wünsche ich meinen lieben Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege ein [5243

glückliches neues Jahr!

J. C. Haller sen.,
Königstrasse 1.

Meiner geehrten Kundschaft wünsche ich ein recht gesundes und appetitbringendes neues Jahr! [5264

August Fiebiger,
Geiststraße 38,
Conditor und Bäckermeister.

---

27 000 u. 32 000 Mark zur ersten Hypothek in bester Wohnlage hier gesucht. Näheres kostenfrei durch **J. R. Strässner, Bernb. Str. 14.**

Julius Blüthner's

Pianoforte-Magazin,

Pianino-Vermiethung und Reparatur-Anstalt.
Lager amerik. und deutsch. Harmonium.
Alleinige Verkaufsstelle [5233
Halle a. S., Poststrasse 21, I.

Café Bauer.

Zum Jahreswechsel

erlaube ich mir auf diesem Wege allen meinen sehr geehrten Gästen, Freunden und Gönnern die **besten Glückwünsche** entgegen zu bringen. [5240

Hochachtungsvoll

J. Ott.

Allen verehrten Kunden, Gönnern und Freunden erlaubt sich die

besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel auf diesem Wege zu übermitteln. [5266

Alfred Scheibe,

Fa.: C. G. Canitz, *Karlstrasse.*

Verdingung.

Die Ausführung der **Erdarbeiten** für den Neubau der 1520 m langen, innerhalb der Feldmarken **Benkendorf** und **Zappendorf** gelegenen Strecke der Kommunalchaussee **Zappendorf-Müllerdorf** soll öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden. — Offerten sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis [5271

Sonnabend, den 11. Januar 1896, Vormittags 9 Uhr

an den Unterzeichneten, in dessen Bureau Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen in der Zwischenzeit eingesehen werden können, einzusenden.

Eisleben, den 30. Dezember 1895.

Der Landes-Bauinspektor
Krebel, Baurath.

Pacht-Cession

eines in schönster Lage der Provinz Sachsen, an Hannover grenzendes reizend gelegenes Rittergut, von ca. 500 Mrg. Areal, soll wegen Kränklichkeit des jetzigen Pächters, noch auf 10 Jahre laufende preiswerthe Pachtperiode abgegeben werden.

Zur Uebernahme, die bald stattfinden kann, gehört ein disponibles Vermögen von 45,000 Mk. Bahn und Zuckerfabrik in nächster Nähe. **Wo sagt die Exped. d. Ztg.** [5253

80,000 Mark

von pünktlichem Zinszahler bei billigstem Zinsfuß **gesucht.** Gefl. Offerten unter **B. R. 6823** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

---

90 Stück halbenglische Lämmer,

10 Monat alt, zur Mast geeignet, verkauft **Rittergut Bucha** bei Wiehe.

Hotel „zur Tulpe".

Allen verehrten Gönnern und Bekannten die

besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Halle, d. 1. Januar 1896.

Paul Höndorf.

Seinen geehrten Gästen, sowie allen Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel ein [5244

herzliches Prosit Neujahr!

Paul Heinrich,

Inhaber des Restaurant u. Café Mars-la-Tour.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.

Allen meinen werthen Gästen, Gönnern und Freunden

zum Jahreswechsel meinen besten Glückwunsch!

5241] **Fritz Rahne.**

Allen unseren werthen Gästen, Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

zum **neuen Jahr!**

Paul Haase u. Frau,

5275] **„Haase's Bellevue".**

Cröllwitz, den 1. Januar 1896.

Werthen Freunden und Gästen meines Etablissements erlaube mir **hierdurch ein**

fröhliches Neujahr

zu wünschen. [5239

Ludwig Kramer.

Allen meinen Freunden und Bekannten wünsche hiermit ein

frohes, fröhliches Neujahr!

8260] **Draht-Heiland.**

Allen verehrt. Kunden, l. Freunden u. Gönnern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

A. Tietz, Kupferschmiedemeister und Frau.

Vermiethungen.

Lindenstr. 9, III.

ist, wegen Fortzug von Halle, eine Wohnung bestehend in 7 heizbaren Zimmern mit reichl. Zubehör und Badestube, **Balkon, mit prächtiger Aussicht nach dem Waisengarten** zum 1. April zu verm.

Königstr. 90, neben der Reichsbank **herrschaftl. Hochparterre, 5 Stub., Küche, reichl. Zubehör, Badeeinr., Wasser Clos. u. Gartenben., per 1. April 1896. Näh. daselbst 1 Treppe im Compt.**

Obere Leipzigerstraße 66

ein Laden sofort oder ersten April zu vermiethen. [5170

Gr. Märkerstraße 8 I. Etage zu verm. per 1. April f. 500 M. Näheres **Leipzigerstraße 99.** [5278

Halle a. S. — Brüder-Strasse

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen und Fachzeitschriften

Fernsprecher 151.

ANNONCEN-EXPEDITION.

12,000 M.

änderungshalber zur **2. Stelle** auf Villengrundstück im Nordviertel von **pünktlichem Zinszahler zu 5% per sofort oder 1. April gesucht. Off. unt. P. f. 12467 an Rud. Mosse, Halle.** [5267

34–35,000 M. auf ein Hausgrundst. **z. 1. Stelle,** im Norden, Nähe der Stephanuskirche gesucht. **Offert. unt. D. f. 12512** bef. **R. Mosse, Halle.** [5274

Halbverdeckten Kutschwagen

verkauft preiswerth **Bahnhofstr. 12.**

Ferkel und Läuferschweine

zur Mast sind stets verkäuflich auf **Rittergut Zerben,** Station Güsen, Bez. Magdeburg. Näheres auf Wunsch schriftlich.

Ein Deckhengst (Clydesdaler),

reinblutig, Stammbaum, dunkelbraun, m. Stern, $3^1/_2$ Jahre alt, prämiirt, zu verkaufen bei **Otto Müller,**
Gutsbesitzer in **Altranstädt**
b. Kötzschau (Thür. Bahn).

Die unterzeichneten Bankfirmen sind bereit, **Anmeldungen** auf die am 3. Januar 1896 an der Berliner Börse in den Verkehr gelangenden

$3^1/_2$% Pfandbriefe und
$3^1/_2$% Communal-Obligationen } **vom Jahre 1896**

der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin,

deren **Ausloosung** und **Kündigung** frühestens zum **1. Juli** resp. **1. Oktober 1906** zulässig ist, zum ersten Course von **102%** bis zum **2. Januar 1896, Abends 6 Uhr,** entgegenzunehmen und **kostenfrei** zu vermitteln. [5291

Halle, Saale, 30. Dezember 1895.

Hermann Arnhold & Co.,
Bank-Commandit-Ges.

H. F. Lehmann.

Reinhold Steckner.

Die Unterzeichneten bringen — nur auf diesem Wege — hierdurch ihren Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel **die herzlichsten Glückwünsche** dar!

Schafstädt, den 31. Dezember 1895.

Bruno Bauer. Franz Berger. Emilie Bierwirth. J Busse, Inspoktor. **Buttler,** Rathskellerwirth. **Dr. Deblitz,** pract. Arzt. **Fischer,** Rektor. **O. Fritzsche. H. Gottschalk,** Gastwirth. **Jul. Hässler. Dr. Heinze. Wilhelmine Hinze. Anton Hochheim. Charlotte Hochheim. Herm. Hochheim sen. Huldreich Hochheim. Osw. Hochheim. Otto Hochheim. Dr. Hochheim.** Diaconus **Holzhausen. O. Koch. Köhler. Otto Künass.** Pastor **Küster, Leue. E. Löber,** Lehrer. **P. Meissner. F. Merkwitz. Meta Rath. W. Schier. Carl Schimpff. Friedrich Schimpff. Wilhelm Schimpff. J. Schlegel.** Bürgermeister **Schrader** und Frau. **H. Stöber. O. Stöber. R. Thieme,** Tapezier. **G. Triebel,** Organist. **E. Trommer. Weiland. Bernh. Werner,** Firma **J. Gruneberg. Wilding. Otto Wilke. Wolf,** Pastor em. Lehrer. **G. Zimmermann.**

Neujahrsglückwünsche.

Unter Zahlung eines Beitrags für unsere Frauenvereine haben erklärt, gedruckte Neujahrsglückwünsche weder versenden noch entgegennehmen zu wollen:

Gewerbeschullehrer **Dr. Bernigau.** Kgl. Salzsteuereinnehmer **H. Bertram. Julius Corte** (in Fa. Bunge & Corte). Geh. Reg.-Rath **Dryander.** Superint. Prof. **D. Förster.** Dr. med. **Walther Franke.** Dr. med. **Const. Frick.** Sanitätsrath **Dr. Fries,** Direktor der Prov. Irrenanstalt Nietleben. Stadtbaurath **Genzmer.** Kaufmann **Jul. Haenschel.** Kaufmann **Louis Heise.** Rentier **Louis Jentzsch.** Stadtrath **Jochmus.** Landschaftsdirektor **Hoffmann.** Stadtrath **Keferstein.** Superint. a. D. **Kletschke.** Dr. med. **G. Kulisch.** Fabrikant **A. Lattermann.** Fräulein **M. Leist.** Baumeister **Rud. Loest.** Kaufmann **G. Meßmer sen.** Kaufmann **G. Meßmer jun.** Dr. jur. **Ehrh. Meßmer.** Anstaltsgeistlicher Pastor **O. Naucke.** Rechtsanwalt Dr. jur. **Pursche.** Landschafts-Rendant **Staeglich.** Schulinspektor **J. Trebst.** Dr. med. **Weise,** Salzmünde. Zimmermeister **A. Wiede.** Rektor **Dr. Wohlrabe.** Amtsgerichtssekretär **H. Portius.**

Halle a. S., 31. Dezember 1895.

D. Hoffmann. Wächtler.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189512312-11/fragment/page=0008